TECHNIK-GESCHICHTE IN BRANDENBURG ERLEBEN

FREIZEIT- UND BILDUNGS-ANGEBOTE 2019

Herausgegeben vom Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.

TECHNIK-GESCHICHTE IN BRANDENBURG ERLEBEN

FREIZEIT- UND BILDUNGS-ANGEBOTE 2019

Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.

EIN BEITRAG ZUM EUROPÄISCHEN KULTURERBEJAHR 2018 SHARING HERITAGE

Impressum

Herausgeber
Museumsverband
des Landes Brandenburg e.V.
Am Bassin 3
14467 Potsdam
Telefon: 0331 · 2 32 79 11
info@museen-brandenburg.de
www.museen-brandenburg.de

Redaktion
Dietmar Fuhrmann
Philipp Herb
Susanne Köstering
Arne Lindemann
Alexander Sachse
Katharina Schicke

Gestaltung
Jürgen Freter

Herstellung
Brandenburgische
Universitätsdruckerei
Potsdam

Auflage
4 500 Exemplare

© 2019
Museumsverband des
Landes Brandenburg e.V.

Gefördert mit Mitteln des
Ministeriums für Wissenschaft,
Forschung und Kultur
des Landes Brandenburg

Bildnachweis

Museumsdorf Baruther Glashütte S. 7–12
Industriemuseum Brandenburg (Havel) S. 16, 17, 19
Weißgerbermuseum Doberlug-Kirchhain S. 20–23
Technisches Denkmal Brikettfabrik „Louise“
S. 25 (Foto: Wolfram Klein)
Technisches Denkmal Brikettfabrik „Louise“
S. 26, 27
Brandenburgisches Textilmuseum Forst (Lausitz)
S. 30, 32, 35–37
Brandenburgisches Museum für Klein- und Privatbahnen Gramzow/Uckermark S. 40, 41
Stadt- und Industriemuseum Guben und Sprucker Mühle
S. 43–44
Stiftung Kunstgussmuseum Lauchhammer S. 52, 53
(Wolkenkratzer, lizensiert unter: Creative Commons Attribution-Share Alike 4.0 International License; https://de.wikipedia.org/wiki/Biotürme_Lauchhammer)
Wettermuseum Lindenberg
S. 55–57
Ziegeleipark Mildenberg S. 63–65
Binnenschifffahrtsmuseum Oderberg S. 67–69
Eisenhütten- und Fischereimuseum Peitz S. 70
Mühlenvereinigung Berlin-Brandenburg e.V. S. 74, 75
Museumsfabrik Pritzwalk
S. 77 (Foto: Uwe Sellmann), 76, 78, 79
Optik Industrie Museum Rathenow S. 80–83
Museumspark der Baustoffindustrie Rüdersdorf S. 84–87
Industriemuseum Region Teltow
S. 88
Ofen- und Keramikmuseum und Hedwig Bollhagen Museum Velten S. 90–93
Stadtmuseum „Alte Burg“ Wittenberge S. 96, 98, 99

Die Rechte an folgenden Bildern liegen beim Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.
S. 28, 29, 34, 45, 51, 71,
(Foto: Alexander Sachse);
S. 39 (Foto: Ludwig Rauch);
S. 47–49 (Foto: Lorenz Kienzle);
S. 59 (Foto: Iris Berndt);
S. 60 (Foto: Andreas Tauber);
S. 72–73
(Foto: Ronka Oberhammer)

Von der Ausreckmaschine bis zur Zwirnrolle Technikgeschichte in Brandenburg erleben

21 Museen auf einen Streich! Diese kleine Broschüre lädt Sie ein, die Welt des Handwerks und der Industriekultur zu entdecken. Brandenburgische Museen für Technik, Arbeit und Verkehr stellen ihre Freizeit- und Bildungsangebote vor. Für jede und jeden ist etwas dabei: für Groß und Klein, Alt und Jung, für Singles, Familien oder Gruppen. Von der Ausreckmaschine bis zur Zwirnrolle: alte Maschinentechnik setzt sich in Bewegung und Sie sind dabei! Grubenbahn, Ziegeleibahn, Kleindiesellokomotive oder Hebeldraisine: Welches Gefährt wünschen Sie? Ob Aluminium- oder Bronzeguss – Sie können verfolgen, wie Skulpturen oder Kirchenglocken entstehen! Ob mit Stoff, Glas, Stein oder Ton: Sie erlernen alte Handwerkstechniken und probieren sie aus! Oder mögen Sie es eher experimentell? Im Umweltlabor oder Mikroskopierzimmer sind Ihrer Phantasie keine Grenzen gesetzt!

Natürlich denken wir auch an die Schülerinnen und Schüler, die auf naturwissenschaftlichen, künstlerischen oder historischen Pfaden wandeln, Museen erkunden und Wissen erwerben wollen. Lehrerinnen, Lehrern und Eltern bietet die Broschüre zahlreiche Anregungen für einen lehrreichen und spannenden Ausflug in Brandenburgs Museumslandschaft. Lassen Sie sich überraschen und inspirieren.

Ihre brandenburgischen Museen
für Technik, Arbeit und Verkehr
und Ihr Brandenburgischer Museumsverband

www.museen-brandenburg.de
www.technikmuseen.de

Inhalt · Übersicht

Seite 6 1 **Museumsdorf Baruther Glashütte**

S. 14 2 **Industriemuseum Brandenburg an der Havel**

S. 20 3 **Weißgerbermuseum Doberlug-Kirchhain**

S. 24 4 **Technisches Denkmal Brikettfabrik „Louise“ Domsdorf**

S. 28 5 **Brandenburgisches Textilmuseum Forst (Lausitz)**

S. 38 6 **Brandenburgisches Museum für Klein- und Privatbahnen Gramzow/Uckermark**

S. 42 7 **Stadt- und Industrie-museum Guben und Sprucker Mühle**

S. 46 8 **Museum Kummersdorf – Ehemalige Heeresversuchs-stelle**

S. 50 9 **Kunstgussmuseum Lauchhammer**

S. 54 10 **Wettermuseum Lindenberg**

S. 58 11 **Stadt- und Industrie-museum Ludwigsfelde**

S. 62 12 **Ziegeleipark Mildenberg**

S. 66 13 **Binnenschifffahrts-museum Oderberg**

S. 70 14 **Eisenhütten- und Fischereimuseum Peitz**

S. 74 15 **Historische Mühle Potsdam Sanssouci**

S. 76 16 **Museumsfabrik Pritzwalk und Kathfelder Mühle**

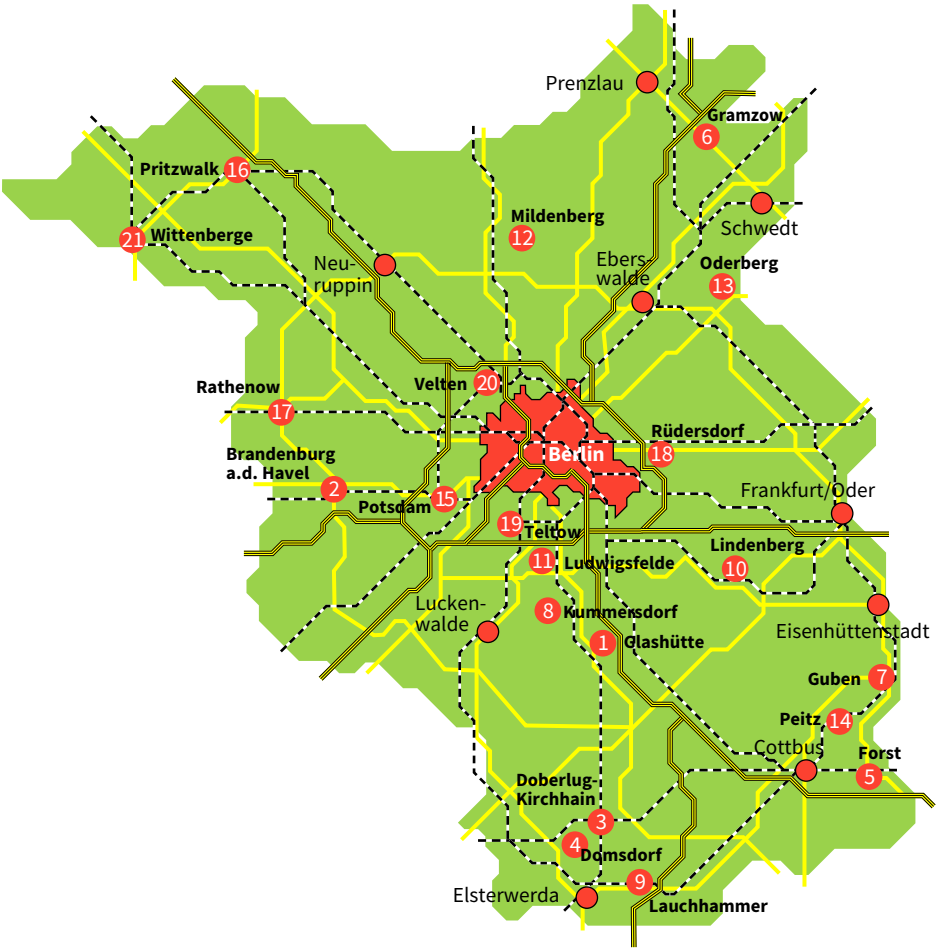
S. 80 17 **OptikIndustrieMuseum Rathenow**

S. 84 18 **Museumspark Rüdersdorf**

S. 88 19 **Industriemuseum Region Teltow**

S. 90 20 **Ofen- und Keramik-museum Velten und Hedwig-Bollhagen-Museum**

S. 96 21 **Stadtmuseum „Alte Burg“ Wittenberge**


Prenzlau
Gramzow
6
Pritzwalk
16
Mildenberg
12
Schwedt
21
Wittenberge
Neu-
ruppin
Ebers-
walde
Oderberg
13
Rathenow
Velten
20
17
Rüdersdorf
Berlin
18
Brandenburg
a.d. Havel
2
Frankfurt/Oder
Potsdam
15
19
Teltow
Lindenberg
11
Ludwigsfelde
10
Lucken-
walde
8
Kummersdorf
Eisenhüttenstadt
1
Glashütte
Guben
7
Peitz
14
Cottbus
Forst
5
Doberlug-
Kirchhain
3
4
Domsdorf
Elsterwerda
9
Lauchhammer

Musemsdorf Baruther Glashütte

300 Jahre Baruther Glashütte – diese Zeitspanne lässt sich an den Gebäuden des national bedeutenden Denkmalensembles ablesen. Das Gründungsjahr der vorindustriellen Glashütte bildet sich in einem spätbarocken Forst- und Faktorenhaus ab (Baujahr 1716). Noch in der DDR ergänzte ein KONSUM-Gebäude die Infrastruktur der Werksiedlung. Weitere herausragende Einzeldenkmale sind die Alte Hütte von 1844 sowie zehn Wohnhäuser der Beschäftigten. Die stattliche Neue Hütte von 1861 mit einem seltenen Siemens-Generator ist das Haupthaus des Museums, aber auch Ort der Bewahrung des immateriellen Kulturerbes der manuellen Glasherstellung von mundgeblasenem Hohlglas. Ziele der pädagogischen Arbeit sind somit die Pflege und Vermittlung der Handwerkstradition Glasmachen im Studio, die Auseinandersetzung mit den Arbeits- und Machtbeziehungen eines Industriebetriebes sowie der Gang durch die Kulturgeschichte des Glases.

Am Studio-Ofen erleben Sie die Glasmacher*in bei der Arbeit. Jede/r Museumsbesucher*in kann selber eine Glaskugel blasen.

Adresse	Hüttenweg 20 • 15837 Baruth/Mark OT Glashütte
Öffentliche Verkehrsmittel	RE 5 Stralsund/Rostock—Elsterwerda, Ausstieg Bhf. Klasdorf, von dort 3 km Fußweg auf dem alten Schienenstrang durch Wald und Feld oder per Bus-Shuttle nach Voranmeldung
Öffnungszeiten	Jan–Feb: Mi–So, 10–17 Uhr März–Dez: Di–So und Feiertage 10–17 Uhr Weihnachten bis Neujahr Sonderöffnungen
Eintrittspreise	Erwachsene 5,50 € Kinder 3 € Familienkarte 13 € Gruppen ab 10 Personen: pro Person 5 € Schülergruppen 2,50 €
Seminarraum	ja
Barrierefrei	bedingt
Besucherservice	03 37 04 · 98 09-14 info@museumsdorf-glashuette.de www.museumsdorf-glashuette.de

Reise zu den Glasmachern

Auf geht's in die Welt der Glasmacher. Junge Museumsbesucher*innen zwischen 5 und 13 Jahren, gerne in Begleitung ihrer Eltern und Großeltern, entdecken in zwei alten Koffern das Wichtigste über die Glasherstellung vor 300 Jahren. Bis sie aber das Glasmacherdiplom erhalten, heißt es noch viele Probleme zu lösen. Durch das Programm führt der alte fürstliche Hegemeister, in dessen Rolle Mitarbeiter*innen des Museums schlüpfen. Die Kinder erhalten neben der Urkunde einen in Glashütte gefertigten Taler mit Glasmacherzeichen.

Alter 5–13 Jahre
Dauer 1 Stunde
Preis 5 € pro Person, eine Begleitperson frei

Physikalische Versuche in der Burger-Ausstellung

In der Burger-Ausstellung, die dem Leben und Werk des Glasmechanikers Reinhold Burger gewidmet ist, können Kinder selbst physikalische Apparate bauen und damit Versuche durchführen. Zunächst wird ein Gasthermometer gebastelt. Ein Röhrchen wird in eine Flasche mit Wasser gesteckt und mit Knetmasse am Hals befestigt. Wenn wir die Luft in der Flasche durch unsere Hände erwärmen, steigt das Wasser im Röhrchen und zeigt die Temperatur an. Das Gasthermometer können die Forscher*innen mit nach Hause nehmen. Weiter geht es mit der Herstellung einer Luftwaage. Denn Luft kann man wiegen. Zum Abschluss benutzen wir eine Vakuumpumpe.

Alter 9–13 Jahre
Dauer 1 Stunde
Preis 5 € pro Person, eine Begleitperson frei

Themenführungen im Museum in der Neuen Hütte und in der Burger-Ausstellung

Bei einem Rundgang durch die Schauglasproduktion und die beiden Abteilungen des Glashütter Museums können Sie zu folgenden Schwerpunkten vertiefende Kenntnisse erhalten: Glaskunst, Umweltgeschichte/Natur, Glas und Wissenschaft, Geschichte des Lichts.

Alter 10–99 Jahre
Dauer 1 Stunde
Preis Erwachsene 6,50 €, Kinder/Jugendliche 10–15 Jahre 4 €

Projekttag Industrialisierung – Schüler*innen entwickeln selbstständig Wandzeitungen

Glashütte mit seinem Museum für Industriekultur und Glasgeschichte ist ein idealer Ort für eine Erkundungsreise in das 19. Jahrhundert. Die Schüler*innen erhalten durch eine dialogische Führung einen Einstieg in das Thema (Standortfaktoren, Gründerfiguren/Unternehmer, Arbeitsteilung, Arbeitszeit, Arbeitsbedingungen, Bevölkerungswachstum, Mobilität). Danach erarbeiten sie in Gruppen mit Quellen- und Bildmaterial des Museums selbst eine Wandzeitung. Dieses Plakat kann zu einer kleinen Ausstellung ggf. mit selbst gebauten Vitrinen ausgebaut werden. Das Museumsteam steht während dieses Arbeitsprozesses jederzeit für Fragen zur Verfügung.

Alter 7.–8. Klasse
Dauer 2–3 Stunden
Preis 7 € pro Person, Begleitperson frei

Streifzüge durch Glashütte

In 90 Minuten entdecken Sie das Naturschutzgebiet „Glashütte/ Baruther Urstromtal“ und kulturhistorische Besonderheiten des Glasmacherortes. Das Glas, das diesen Ort über 300 Jahre geprägt hat, verändert die Wahrnehmung. Guckgläser gewähren neue Blicke auf die vertraute Umwelt. Auf dem Naturlehrpfad und am Siemens-Gasgenerator erfahren die Teilnehmer*innen von der Bedeutung des Holzes für die Glasherstellung. An verborgenen Plätzen erkundet die Gruppe die Relikte der Anfänge der Baruther Glashütte im 18. Jahrhundert. An den Stationen gibt es kurze Lesungen und Dialoge. Auf Anfrage kann am Ende des Streifzuges auch ein Glasschatz auffindbar sein.

Alter 6–99 (Führung wird altersgerecht gestaltet)
Dauer 1,5 Stunden
Preis 3 € (10 bis 20 Personen in einer Gruppe)
eine Begleitperson frei
Glasschatz (Glasmarke) pro Stück 2 €

„Glashütte-Golf“

Kurzweilige Ortsführung durch das Denkmalensemble. An Stationen gilt es, einen Ball in lustige Ziele zu schicken und dabei Wissenswertes über den Ort zu erfahren. Auf Anfrage kann am Ende des Parcours auch ein Glasschatz auffindbar sein.

Alter 4–99 Jahre
Dauer 1 Stunde
Preis Kinder 1,50 €, Erwachsene 3 €
Glasschatz (Glasmarke) pro Stück 2 €

„Gläserne Erinnerungen“

Im Museum Baruther Glashütte findet eine Glas-Bestimmung bei Kaffee und Keksen statt. Bringen Sie zur Glashütter Ausgabe von „Kunst und Krempel“ einen Glasgegenstand aus Ihrem Haushalt und Ihrem Familienbesitz mit und berichten Sie die Geschichte Ihres gläsernen Erinnerungsstückes. Museumsleiter Dr. Georg Goes hilft bei der Bestimmung des ideellen Wertes des Glases. Nach der Aktion führt er Sie durch das Museum und erläutert die technischen und kulturellen Rahmenbedingungen der Glasherstellung.

Alter Erwachsene, ab fünf Personen
Dauer 1–2 Stunden
Preis 9 € pro Person

Ofenzauber und Hüttenschmaus

Im flackernden Licht des glühenden Glases speisen die Gäste in der ehrwürdigen Hütte von 1861. Von gläsernen Tellern und Trinkgläsern aus der Museumsmanufaktur schmeckt die urige Brotzeit des Gasthof Reuner besonders gut. Dabei können die Gäste dem Glasmacher bei der Arbeit zuschauen. Das Gelage wird garniert durch eigene Versuche mit dem widerspenstigen Glas: Jeder Gast bläst selbst eine Durstkugel. Das Museumsteam führt die Hüttengesellschaft in die Welt des Glases ein. Für Kinder auch als Ofencafé möglich.

Alter Erwachsene, Kinder und Jugendliche
Dauer 1,5–2 Stunden (erst nach Museumsschließung ab 17 Uhr möglich)
Preis Erwachsene 25 €, Kinder bis 15 Jahre 19,50 € (Leistungen: Brotzeit und zwei Getränke, Durstkugelblasen, Führung und Glasgeschenk)

Glas bemalen

Hier können Kinder kreativ werden. Auf dem Programm steht das Bemalen einfacher Gläser mit Glasfarben. Diese Gläser stammen in der Regel aus der Museumsmanufaktur. Durch die Vorlage von Glas-Katalogen ist diese Aktion auch eine Stilkunde für die kleinen Glasmaler*innen.

Alter 9–99
Dauer 1 Stunde
Preis ab 4 € pro Person (je nach Glasgröße – auch saisonale Malobjekte wie Ostereier), eine Begleitperson frei

Glaskugel blasen im Glasstudio

Nach einer Vorführung fertigen Sie unter Anleitung des Glasmachers oder der Glasmacherin selbst eine Glaskugel – Größe und Farbe bestimmen Sie.

Alter 6–99 Jahre
Dauer ca. 5 Minuten
Preis Bewässerungskugel (zum sofort Mitnehmen) 7 €, mit Glashaken (abholbar erst am Folgetag) 8 €

Workshop im Glasstudio

Die manuelle Glasfertigung von mundgeblasenem Hohlglas ist Immaterielles Kulturerbe. Im Glasstudio kann man unter Anleitung diese alte Handwerkstradition praktisch kennenlernen.

Alter ab 18 Jahre oder mit Begleitung eines Erziehungsberechtigten
Dauer 7 Stunden (nur werktags)
Preis 350 €, maximal 2 Personen

Schnupperkurs am Glasofen

Do it yourself – Im Museum leitet das Team des Glasstudios Kreative an, selbst einen Glasbecher und ein weiteres Glasobjekt zu fertigen.

Alter ab 18 Jahre oder mit Begleitung eines Erziehungsberechtigten
Dauer 2 Stunden (nur werktags)
Preis 100 €

Mosaike legen

Museumsgäste können auf kleinen Holzplättchen mit Glassteinchen Dekore legen. Diese Mosaike haben ihren besonderen Reiz und verweisen auf die uralte Tradition mit Glas Bildmotive zu schaffen.

Alter 6–99 Jahre
Dauer 30 Minuten
Preis 4 € pro Person

Außerdem werden folgende Workshops angeboten:

- **Filzen**
- **Schmieden**
- **Seife gießen**
- **Töpfern**
- **Schmuckherstellung**
- **Kräuterwanderung**

Industriemuseum Brandenburg an der Havel

Mit einer durchschnittlichen Jahresleistung von ca. 2,3 Millionen Tonnen war das Stahl- und Walzwerk Brandenburg (SWB) in den 1980er Jahren der größte Rohstahlproduzent der DDR mit bis zu 10 000 Beschäftigten. In der ehemaligen Stahlwerkshalle befindet sich ein einmaliges Technisches Denkmal – der letzte Siemens-Martin-Ofen Europas. Die riesige Halle fasst außerdem das Museumsgebäude, das die Geschichte des Standortes und der Stahlherstellung und -weiterverarbeitung in Brandenburg dokumentiert. Hervorzuheben ist die ständige Ausstellung „Brennabor in Brandenburg“, die zahlreiche Originale der vier Produktionslinien zeigt: Kinder- und Puppenwagen, Fahrräder, Motorräder und Automobile.

Mit Kittel und Helm ausgerüstet können die Museumsgäste die Gießhalle, die Ofenhalle und den Unterofenbereich selbst erkunden und den Chargierkran und den Steuerstand des Ofens betreten. Die alte Stahlwerkschmiede, die Rohrlegerwerkstatt und das Labor können Besucher*innen nutzen, um alte Werkzeuge, Messgeräte oder einen Schraubstock einmal auszuprobieren.

Adresse	August-Sonntag-Straße 5 · 14770 Brandenburg an der Havel
Öffentliche Verkehrsmittel	mit der Bahn bis Hauptbahnhof Brandenburg an der Havel, Straßenbahnlinie 2 bis zur Haltestelle „Am Stadion/Industriemuseum“, dann fünf Min. Fußweg
Öffnungszeiten	März – Okt Di–So und Feiertage 10–17 Uhr, Nov–Feb 10–16 Uhr
Eintrittspreise	Erwachsene 6 €, ermäßigt 3 €, Audiogerät 2 € Führung auf Anmeldung
Seminarraum	ja
Barrierefrei	teilweise
Besucherservice	03381 · 304646 stahlmuseum@aol.com www.industriemuseum-brandenburg.de
Facebook	facebook.com/Industriemuseum.Brandenburg/

Angebote für Schulklassen, die Eintrittspreise gelten für Buchungen im Rahmen des Schulunterrichts.

Museum als Erlebnisort und Lernort

Mit Kittel und Helm bekleidet können die Kinder Gießhalle, Ofenhalle und den Unterofenbereich erkunden. Im Steuerstand des Siemens-Martin-Ofens erfahren sie, was alles anhand der Messgeräte überprüft werden konnte und wie die Steuerung des Ofens funktionierte. Probekellen und Werkzeuge der Schmelzer liegen zum Ausprobieren bereit, der Chargierkran und die Kleinlok auf der Ofenbühne sind begehbar. Die alte Stahlwerkschmiede, die Rohrlegerwerkstatt und das Labor können die jungen Museumsgäste nutzen, um alte Werkzeuge, Messgeräte und den guten alten Schraubstock einmal auszuprobieren.

Alter 1.–6. Klasse
Dauer 1 Stunde
Preis 3 € pro Kind und Begleitperson

Industrielle Revolution(en)

Im Jahr 1840 kam mit der ersten Dampfmaschine die erste Industrielle Revolution in die Stadt Brandenburg. Die zweite folgte mit der Fließbandproduktion in den Brennabor-Werken 1923 und in den 1970er-Jahren hielt die dritte mit der Rechentechnik Einzug im Stahl- und Walzwerk Brandenburg.

Der Rundgang durch das Museum und die Brennaborausstellung wird zu einer Zeitreise, bei der es viel auszuprobieren und zu entdecken gibt. Natürlich qualmt und dampft es auch.

Alter 7.–12. Klasse, Erwachsene
Dauer 1,5 Stunden
Preise 3 € pro Person (im Schulverband)
6 € pro Person bei privaten Gruppenanmeldungen

Auf der Suche nach Schmitts Katze

Das Stahl- und Walzwerk Brandenburg war ein beliebter Lebensraum für Katzen. Es war warm, trocken und es fiel immer etwas zum Fressen ab. Charlie ist eine dieser Katzen. Sie hat sich mit Stahlwerker Schmitt angefreundet. Pünktlich zur Mittagspause kam sie vorbei, um etwas zu naschen. Doch jetzt ist sie verschwunden! Auf der Suche nach der vermissten Katze erkunden Kita- und Grundschulkinder das ganze Technikdenkmal, auch Bereiche, zu denen Erwachsene normalerweise keinen Zutritt haben!

Alter Kita-Gruppen, Grundschüler*innen
Dauer 1,5 Stunden
Preis 3 € pro Person (im Kita-/Schulverband)
6 € pro Person bei privaten Gruppenanmeldungen

Leben mit dem Stahl

Brandenburg an der Havel und sein Stahl- und Walzwerk, das war – vor allem zwischen 1950 und 1989 – eine unauflösliche Verbindung. Die Stadt lebte im Takt des Schichtwechsels, sie wuchs mit dem Werk.

Im Industriemuseum können Schüler*innen ab der 8. Klasse dieses Kapitel der Stadtgeschichte selbstständig erforschen. Die Museumsmannschaft hilft natürlich mit Materialien und Tipps.

Besichtigt werden das Technische Denkmal „Siemens-Martin-Ofen XII“ und die „Stahlwerkerwohnung“.

Alter	7.–12. Klasse
Dauer	1,5 Stunden
Preise	3 € pro Person (im Schulverband) 6 € pro Person bei privaten Gruppenanmeldungen

Die kleinen Gießmeister*innen

In die alte Stahlwerkschmiede ist wieder Leben eingezogen! Die Teilnehmer*innen können selbst mitgebrachte Gegenstände (bis ca. 6 x 6 x 6cm) abformen oder sie erstellen Zinnkopien von Objekten aus der Sammlung des Museums.

Zum Programm gehört außerdem eine Führung durch das Museum und das Schmieden eines kleinen Souvenirs. Die Zinnfiguren können selbstverständlich mit nach Hause genommen werden.

Alter 6.–12. Klasse, Erwachsene
Dauer 2,5–3 Stunden
Preis 15 € pro Person

Familien im Museum

Ein Ausflug in das Industriemuseum ist nicht nur an verregneten Urlaubstagen eine gute Idee. Zahllose Objekte warten darauf, individuell entdeckt und ausprobiert zu werden. Wer möchte nicht einmal im Führerstand einer gewaltigen Diesellok stehen oder einem Chargierkran beim Beschicken des Ofens zuschauen?

Auch wenn Sie im Museum einen Geburtstag feiern möchten, unterstützen wir Sie gerne. Sie können zum Beispiel die Museumsbibliothek mieten. Dort können Sie ungestört Kaffee trinken, die Kinder spielen lassen und haben einen direkten Zugang zum Technischen Denkmal.

Dieses Angebot gilt natürlich auch für Geburtstage von Erwachsenen und andere Feierlichkeiten.

Alter Kita-Kinder bis Erwachsene
Dauer bis zu 4 Stunden
Preis 3 € pro Kind innerhalb der Öffnungszeiten
6 € pro Erwachsenen, zzgl. 35 € Miete
Führungen, Verpflegung u.ä. nach Vereinbarung

Kunstunterricht in der Ofenhalle

Die Schüler*innen können den Denkmalbereich Siemens-Martin-Ofen als Raum nutzen, um Mal- und Zeichentechniken auszuprobieren und einzelne Objekte der Ofenhalle als Motiv zu bearbeiten.

Alter 7.–12. Klasse
Dauer variabel
Preis 3 € pro Schüler*in und Begleitperson

Weißgerbermuseum Doberlug-Kirchhain

Das Gebäude, in dem sich seit 1963 das einzige Weißgerbermuseum Europas befindet, erbaute man im Jahre 1753 als Gerberhaus. Noch bis 1947 stellte man hier Leder her, 1958 wurde das Gebäude unter Denkmalschutz gestellt. Das Gerberhandwerk, begünstigt durch das weiche, eisenfreie Wasser des Flusses „Kleine Elster“, ist seit über 300 Jahren in Kirchhain ansässig. In seiner Blütezeit um 1900 gab es fast hundert Gerbereien in der Stadt.

Die Dauerausstellung des Weißgerbermuseums beschäftigt sich mit der allgemeinen und regionalen Entwicklung des Gerberhandwerks und der Lederindustrie. Neben den speziellen Werkzeugen und Gerätschaften, die ein Gerber für die Ausübung seines Berufes brauchte, einer sehenswerten Sammlung von Ledern und Fellen aus aller Welt (z.B. von Maus, Elefant, Affe, Krokodil u.a.) wird eine Schusterwerkstatt und Gesellenstube aus dem 19. Jahrhundert sowie eine Sammlung kostbaren Zunftgeschirrs gezeigt. In der technischen Ausstellung des Weißgerbermuseums, bestehend aus Gerbereimaschinen der 1930er und 1940er Jahre, werden folgende Maschinen vorgeführt: Gerbfaß, Haspel, Entfleischmaschine, Ausreckmaschine, Spaltmaschine, Streckmaschine, Kurbelwalke, Stollmaschine, Bügelpresse, Falzmaschine, Schleifmaschine, Schleifrad, Glanzstoßmaschine, Stiftmessmaschine.

Adresse	Potsdamer Straße 18 · 03253 Doberlug-Kirchhain
Öffentliche Verkehrsmittel	RE 5 Rostock/Stralsund—Elsterwerda, RE 10 Cottbus—Leipzig, RB 43 Cottbus-Herzberg (Elster) bis Doberlug-Kirchhain, weiter mit dem Bus (544, 550, 553, 560) zur Haltestelle Markt Kirchhain, von dort 200 m Fußweg
Öffnungszeiten	Di–Do 9–12 und 14–17 Uhr, Fr 10–12 und 14–16 Uhr, So 14–16 Uhr und nach Vereinbarung
Eintrittspreise	Erwachsene 4 €, ermäßigt 2 €, Gruppen ab 10 Personen 3 € pro Person
Seminarraum	ja
Barrierefrei	bedingt
Besucherservice	035322·2293 weissgerbermuseum@doberlug-kirchhain.de www.weissgerbermuseum.de

Von der Rohhaut zum Leder – Rundgang

In den altersgerechten Museumsführungen werden durch die Vorführung von historischen Gerberwerkzeugen und funktionstüchtigen Gerbereimaschinen alle Arbeitsschritte gezeigt, die erforderlich waren, um aus einer Rohhaut ein Leder herstellen zu können. Darüber hinaus erfolgt eine anschauliche Vermittlung von Kenntnissen über die Anfänge der Lederkonservierung (Ur- und Frühgeschichte), das Zunftwesen (Mittelalter), die industrielle Lederproduktion (Neuzeit) und die gegenwärtige Lage des Gerberhandwerks (Neueste Zeit). Neben zahlreichen exotischen Ledern und Fellen aus aller Welt kann man in der Exposition auch viele nützliche Lederprodukte bestaunen und erfährt dadurch, wie wichtig Leder für die Bewältigung des Lebensalltags der Menschen war und ist. In der Schuhmacher- und Sattlerschauwerkstatt werden, um diesen Sachverhalt noch besser zu veranschaulichen, zwei wichtige heute kaum noch existente lederverarbeitende Gewerke vorgestellt.

Alter 6–99 Jahre
Dauer 1–1,5 Stunden
Preis 10 € Führungsgebühr zuzüglich Eintritt pro Person

Stadtführung
„Auf den Spuren der Kirchhainer Gerber“

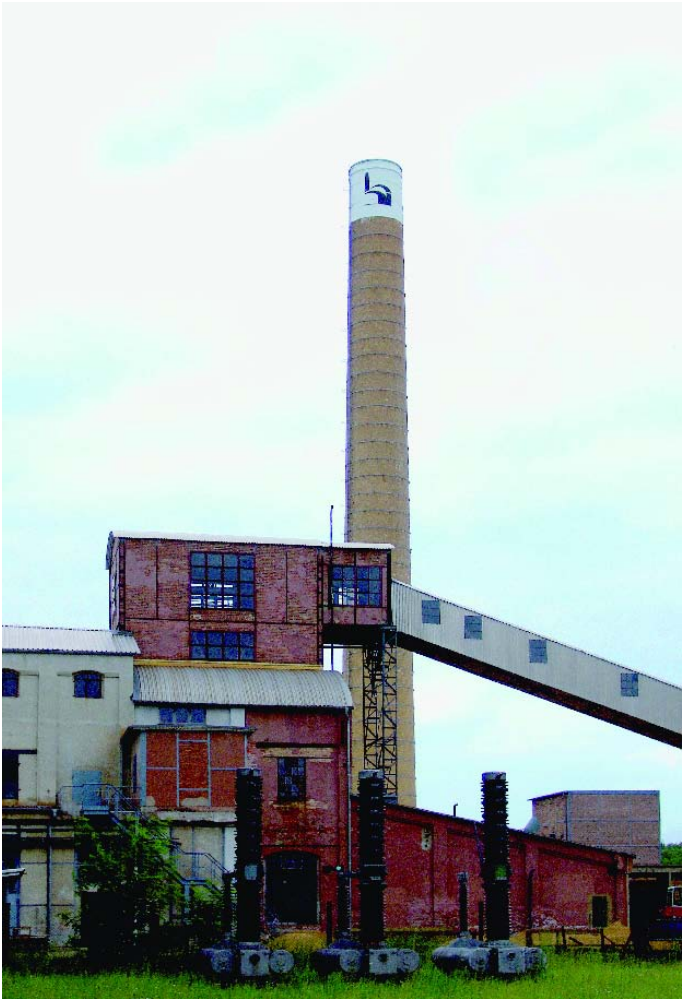
Über Jahrhunderte war das Gerberhandwerk prägend für die Stadt Doberlug-Kirchhain. Viele Gebäude berichten davon. Aber warum blühte gerade in Kirchhain dieses Handwerk auf? Gehen Sie mit einem/r sachkundigen Gästeführer*in auf eine Entdeckungsreise durch den Stadtteil Kirchhain und seine Geschichte. Erfahren Sie mehr über die hiesige Gerberinnung und ihre eingeschworene Gemeinschaft. Auch der Weg vom Gerberhandwerk zur industriellen Lederherstellung wird aufgezeigt. Ein besonderes Erlebnis ist der Besuch in einer heute noch produzierenden Gerberwerkstatt.

Buchung über Touristinformation Doberlug-Kirchhain
03 53 22 · 68 88 5-0 · touristinfo@doberlug-kirchhain.de
Alter 6–99 Jahre
Dauer 1,5 Stunden
Preis bis 12 Personen: pauschal 50 €, 13–29 Personen: 4 € pro Person, 30–max. 50 Personen: 3,50 € pro Person

Technisches Denkmal Brikettfabrik LOUISE Domsdorf

Die ehemalige Brikettfabrik gibt Einblick in die Geschichte der Industrietechnik des 19. und 20. Jahrhunderts. Im Jahre 1991 wurde das Werk stillgelegt und bereits 1992 zum Technischen Denkmal erklärt. In den historischen Fabrikgebäuden (Inbetriebnahme 1882) lernen die Besucher*innen die Zusammenhänge der Kohleveredelung kennen. Die Dauerausstellung „Menschen in der Kohle“ im ehemaligen „Sozialgebäude“ gibt Auskunft über den Alltag und die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten. Dreimal im Jahr finden die legendären Dampftage statt. Kunstausstellungen und Konzertveranstaltungen erweitern das Angebot für die Besucher*innen. Während der Führungen werden bis zu 14 Maschinen und Aggregate in Betrieb gesetzt. So entsteht der Eindruck, dass die Produktion jederzeit wieder aufgenommen werden könnte. Zur funktionellen Technik gehören: Elevator oder Becherwerk, Schleudermühle und Rüttelsieb, Kettenbahn, Drahtseilbahn (Modell im Maßstab 1:4), Lokomobile, Stachelwalzenbrecher, Röhrentrockner, Zellräder und Explosionsklappen, Tellertrockner, Redlerketten, Schneckenförderer und Brikettpressen.

Adresse	Louise 111 · 04924 Domsdorf
Öffentliche Verkehrsmittel	Bus 560 (Bad Liebenwerda—Tröbitz—Doberlug-Kirchhain—Finsterwalde) Haltestelle Domsdorf Brikettfabrik, nur Mo–Fr
Nächste Bahnhöfe	Bad Liebenwerda oder Doberlug-Kirchhain
Übernachtung	für Schulklassen: Schlossherberge Uebigau
Öffnungszeiten	April–Okt täglich ab 10 Uhr. Die Fabrik kann nur innerhalb eines geführten Rundgangs besucht werden. Führungszeiten: 10.30, 12.00, 14.00, 16.00 Uhr Nov und März Mo–Fr ab 10 Uhr. Die Fabrik kann nur innerhalb eines geführten Rundgangs besucht werden. Führungszeiten: 10.30, 12.00, 14.00 Uhr
Eintrittspreise	Erwachsene 8,50 €, ermäßigt 5 €, Familie (Eltern + 1 Kind) 15 €
Seminarraum	ja
Barrierefrei	bedingt
Besucherservice	03 53 41 · 94 00 5 info@brikettfabrik-louise.de www.brikettfabrik-louise.de



Fabrikrundgang

Von der Förderung der Rohbraunkohle bis zum fertigen Brikett erhalten die Museumsgäste interessante Erläuterungen. Dabei zischt und rüttelt es, denn bis zu 14 Maschinen und Aggregate sind in Aktion.

Alter 6–99 Jahre
Dauer 1,5 Stunden
Preis Erwachsene 8,50 €, ermäßigt 5 €, Schüler bis 16 Jahre 3 €

Erlebnistour STEINIG.STAUBIG.SCHÖN Gruppenangebot

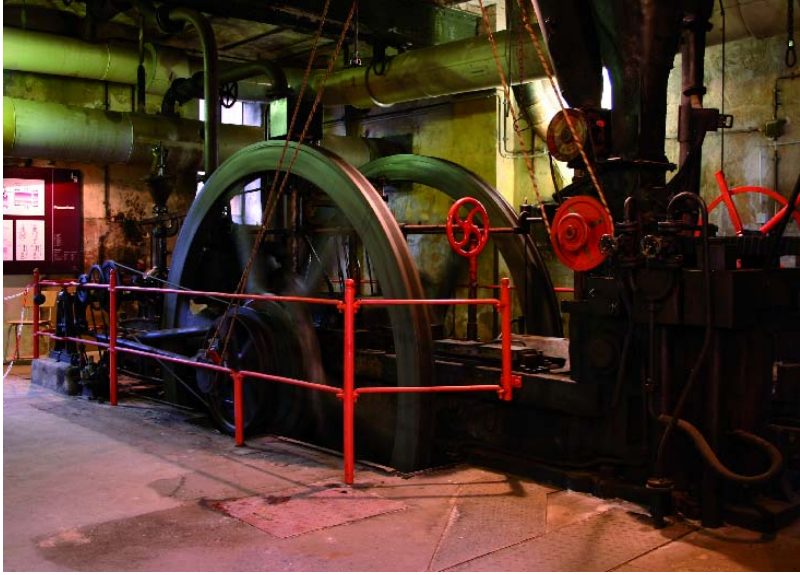
Hier verfolgen Sie den Weg der Kohle durch die Fabrik – tief hinunter, hoch hinauf – und erkunden wie das Brikett entsteht. Es gibt Haltepunkte mit kulinarischen Köstlichkeiten und historischen Filmdokumente. Nach der Sonderschicht wird in der Zeche gemeinsam gegessen.

Alter 6–80 Jahre (Höhentauglichkeit 350 Stufen, wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk)
Dauer 2,5 Stunden
Preis Erwachsene 24 €, Schüler 6–16 Jahre 14 €, Familie (Eltern + 1 Kind) 54 €
für Gruppen ab 10 Personen nach Anmeldung (mindestens 7 Tage vor Wunschtermin)

Erkundungstour „Der LOUISE in den Bauch geschaut“ Schülerführung

Während der Tour entdecken die jungen Gäste die alte Brikettfabrik mit allen Sinnen. Sie erhalten ein anschauliches Bild der Vergangenheit und bekommen Einblick in die vielschichtigen Anwendungen der Naturwissenschaften. Der Besuch bei LOUISE kann auch als praktischer Teil von Schulprojekten zu Themen wie Energie, Umwelt und Arbeit genutzt werden.

Alter Schüler*innen, Jugendliche, Studierende
Dauer 1 Stunde
Preis Schüler*innen bis 16 Jahre 3 €, Jugendliche/Studierende 5 €



Projekttag LOUISE – Fabrikführung mit anschließender Werkstatt-Arbeit

Gut kombinierbar ist die Erkundungstour durch die Fabrik mit den Angeboten des gemeinnützigen Vereins Schülerakademie Elbe-Elster, der praxisorientiertes Lernen anbietet: Metallwerkstatt mit Schmiede, Holzwerkstatt, Lehrküche, Kreativwerkstatt und naturwissenschaftliches Lehrkabinett (Elektrotechnik und Erneuerbare Energien). Anschließend kann auf dem Beach-Volleyball-Feld und einer großen Wiese entspannt werden.

Buchung über 03 53 41 · 23 09 6
schuelerakademie-elbe-elster@web.de
Alter 4.–10. Klasse
Dauer 3 Stunden
Preis Werkstatt 7,80 € pro Schüler*in zuzüglich Fabrikführung 3 €, ab 16 Jahre 5 € pro Schüler*in

Grubenbahn LOUISE

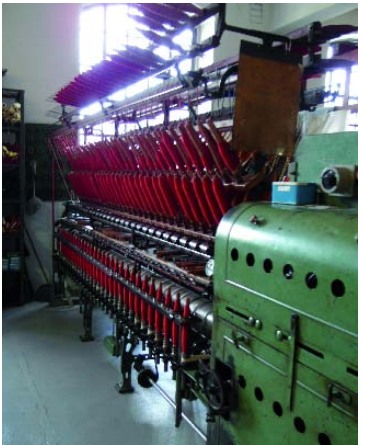
Kleine Bahn-Rundfahrt auf dem Gelände der Brikettfabrik

Preis 1 € pro Person

Brandenburgisches Textilmuseum Forst (Lausitz)

In einem denkmalgeschützten Textilfabrikgebäude (erbaut 1897) bietet das Museum eine Ausstellung zur Geschichte des Tuchmacherhandwerks und der Stadt Forst. In der Schauwerkstatt kann der handwerkliche und mechanische Prozess der Tuchherstellung vom Faserrohstoff bis zum fertigen Tuch sowohl an historischen Handgeräten als auch an Maschinen miterlebt und teilweise selbst ausprobiert werden. Alle ausgestellten Maschinen und Geräte sind funktionstüchtig. Dazu gehören unter anderem der Krempel, die Spinn- und Zwirnmaschine, der Selfaktor und der Webstuhl.

Adresse	Sorauer Straße 37 · 03149 Forst (Lausitz)
Öffentliche Verkehrsmittel	ab Cottbus RB 46/RB 93 bis Forst (Lausitz), vom Bahnhof/Busbahnhof 5 Min. Fußweg
Öffnungszeiten	Di–Do 10–17 Uhr, Fr–So 14–17 Uhr, Gruppen nach Anmeldung auch außerhalb der Öffnungszeiten.
Eintrittspreise	Erwachsene 3 €, ermäßigt 2 € Kinder und Jugendliche 6–18 Jahre 1,50 € Gruppen ab 10 Personen 2 € Führung bei Gruppen von 10 bis 19 Personen 15 € bei Gruppen ab 20 Personen 30 €
Seminarraum	ja
Barrierefrei	bedingt
Besucherservice	03562·97356 info@textilmuseum-forst.de www.textilmuseum-forst.de



Alle nachfolgend aufgeführten Angebote können auch von Erwachsenen genutzt werden.
Lehrer*innen und Begleitpersonen haben freien Eintritt.

Industrialisierung

Viele leerstehende Fabriken sowie die Bahnschienen der Forster Stadteisenbahn „Schwarze Jule“ erzählen von dem einst pulsierenden „Deutschen Manchester“. Wie wurde Forst einst zu einer führenden Industriestadt? Welche Rolle spielte die industrielle Revolution und welche Voraussetzungen waren für den Betrieb mechanischer Maschinen nötig? Wie wird heute Garn und Tuch hergestellt? Diesen und anderen Fragen wird bei der Arbeit mit Videoausschnitten, historischen Adressbüchern und Chroniken auf den Grund gegangen. Bei einer Führung durch die Tuchmacherschauwerkstatt wird die Veränderung an den Maschinen infolge der industriellen Revolution deutlich. Anschließen kann sich zusätzlich ein Stadtrundgang, welcher die Veränderung der Stadt als Produktionsstandort der Textilindustrie bis in die Gegenwart verdeutlicht.

Alter 8.–10. Klasse
Dauer 3 Stunden
Preis 3,50 € pro Person

„Schwarze Jule“ – Forster Stadteisenbahn

Die Geschichte der Forster Stadteisenbahn ist im Museum in Bild und Wort zu erleben. Interessantes erfahren die Museumsgäste in dieser Veranstaltung von der ersten Fahrt 1893 bis zur letzten Fahrt 1965. Warum wurde die Stadteisenbahn gebaut? Wer nutzte diese Bahn? Was transportierte sie? Warum wurde sie aus dem Stadtbild und aus dem Transportwesen verdrängt? Im Anschluss Nachbau der „Schwarzen Jule“ aus Papier (Bastelbogen). Optional ist auch eine Besichtigung der originalen Lokomotive möglich.

Alter 1.–5. Klasse
Dauer 1–1,5 Stunden
Preis 3,50 € pro Person, Begleitperson frei

Wäsche waschen ohne Vollautomat – Projekttag für die wärmere Jahreszeit

Die Schülerinnen und Schüler besichtigen auf dem Museumshof die Freiluftausstellung zum Thema „Wäsche waschen“. Anschließend können sie selbst ausprobieren, wie mühsam das Waschen für die Frauen früher war. Das Waschen auf dem Waschbrett, die Wäsche aufhängen und Wäsche rollen mit einer Handrolle stehen im Vordergrund. Bitte schmutzige Wäsche mitbringen. Wäschestücke, wie Taschentücher, Socken und Geschirrtücher lassen sich besonders gut zum Arbeiten verwenden.

Alter 2.–5. Klasse
Dauer 1–1,5 Stunden
Preis 3,50 € pro Person, Begleitperson frei

Was hat das Biebersteiner Wappen mit dem Forster Stadtwappen zu tun?

In diesem Programm erfährt die Gruppe Interessantes über Namensgebung und Wappenkunde. Die Herren von Bieberstein hatten verschiedene Wappen. Aus dem großen Biebersteiner Wappen ist das Forster Stadtwappen hervorgegangen. Wie es aussieht, welche Form und Farbe es hat, wird den Museumsgästen in diesem Programm vermittelt. Das neue Wissen können die frischen Wappenkundler mithilfe von Arbeitsblättern vertiefen, die zum farbigen Gestalten der beiden Wappen oder auch eigener Entwürfe einladen.

Alter 3.–5. Klasse
Dauer 1–1,5 Stunden
Preis 3,50 € pro Person, Begleitperson frei

Schule vor hundert Jahren

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Einblicke in die Schulentwicklung der Stadt Forst. Sie sehen und hören von dem ersten Schulhaus, den damaligen Unterrichtsfächern und von strengen Lehrern. Geschichten und Berichte aus dem Schulleben, sowie das Schreiben des altdeutschen Alphabets mit Gänsefeder und Tinte. Sitzen auf einer alten Schulbank und Rohrstock zur Probe bereichern dieses Programm. Jede Schulklasse wird auf die eine oder andere Art ihr eigenes Schulhaus wiederfinden.

Alter 3.–5. Klasse
Dauer 1–1,5 Stunden
Preis 3,50 € pro Person, Begleitperson frei

Stadtführung oder Stadtrallye

Die Gruppe geht durch ihre Heimatstadt Forst und erfährt viel über die Geschichte der einstigen Textilmetropole. Warum besitzen noch heute manche Straßen Bahnschienen? Warum haben einige Häuser Wappen an der Fassade? Fragen, die wir in einer geschichtlichen Stadtführung beantworten wollen. Alternativ begeben sich die Kinder selbst auf die Spurensuche, ausgerüstet mit einem Fotoapparat und unter Zuhilfenahme schriftlicher und bildlicher Hinweise auf bestimmte Gebäude und Plätze. Sind sie am Ziel, werden diese fotografiert und dienen zur Lösung eines Rätsels. Die Fotos können auch zur Herstellung eines Bilderalbums oder einer Wandzeitung mit in die Schule genommen werden.

Alter 3.–6. Klasse
Dauer 2 Stunden
Preis 3,50 € pro Person, Begleitperson frei

Projekttag „Wir stellen selbst Papier her“

Seit langer Zeit haben die Menschen Nachrichten hinterlassen oder Aufzeichnungen gemacht. Die Menschen in der Altsteinzeit bemalten die Wände ihrer Höhlen, die Ägypter schrieben ihre Hieroglyphen auf Papyrus, die Römer auf Wachstafeln und im Mittelalter benutzten die Mönche Pergament aus Tierhaut. In einem Vortrag erfährt die Gruppe viel Wissenswertes über die Geschichte und Herstellung von Papier. Anschließend schöpfen die Museumsgäste selber Papier.

Alter 3.–8. Klasse
Dauer 2–2,5 Stunden
Preis 3,50 € pro Person, Begleitperson frei

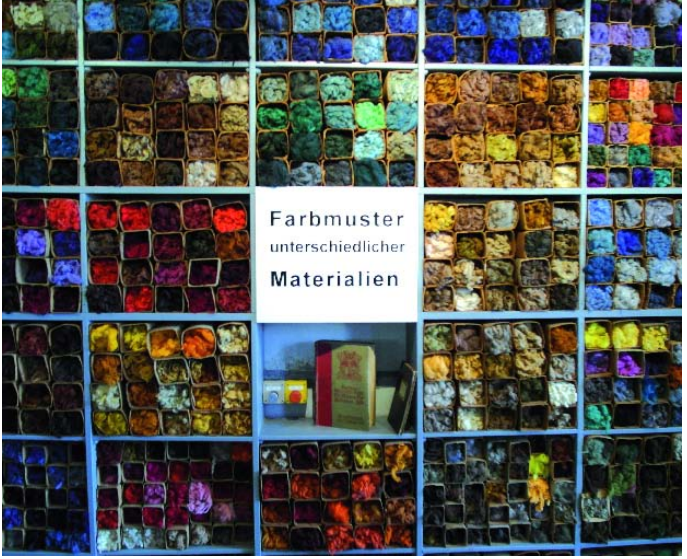
Textilgeschichte – Textiles Gestalten

In der Tuchmacher-Schauwerkstatt erleben die jungen Museumsgäste bei einer Vorführung an historischen Handgeräten die Herstellung eines Fadens und die Herstellung eines Tuches. In diesem Bereich können sie den Vorgang noch mit bloßem Auge erfassen. Bei der Maschinenvorführung können sie die technische Entwicklung vom Handwebstuhl zum mechanischen Webstuhl verfolgen. Danach werden die Teilnehmer*innen selbst zu Textil-Handarbeiter*innen. Sie können aus mehreren Angeboten auswählen:

Wie der Maulwurf zu seiner Hose kam

Mit der Bilderbuchgeschichte vom Maulwurf Pauli bekommen die Kinder die Arbeitsschritte, die zur Herstellung einer Hose notwendig sind, bildlich und erzählerisch vorgeführt. Nach dem Besuch der Tuchmacher-Schauwerkstatt kleidet jedes Kind eine Papp-Maulwurffigur mit Stoffresten ein, indem die Figur beklebt wird.

Alter 5–8 Jahre
Dauer 1–1,5 Stunden
Preis 3,50 € pro Person, Begleitperson frei



Aus einem gewebten Tuch wird ein Deckchen

Nach dem Besuch der Tuchmacher-Schauwerkstatt erhält jedes Kind ein gewebtes Stück Tuch. Durch das Herausziehen von einzelnen Fäden am Rande des Tuches entstehen Fransen, welche die Außenseiten des Deckchens bilden. Weitere Fäden können aus dem Innenteil des Deckchens herausgezogen werden. Dadurch entsteht ein dekoratives Muster im Deckchen.

Alter 5–8 Jahre
Dauer 1 Stunde
Preis 2 € pro Person, Begleitperson frei

Herzen aus Stoff in Patchworktechnik

„Patchwork“ heißt in der Übersetzung „Flickenarbeit“. Nach dem Besuch der Tuchmacher-Schauwerkstatt erfahren die jungen Gäste in einer kurzen Einführung viel Wissenswertes zur geschichtlichen Entwicklung der Handarbeitstechnik „Patchwork“. Die Teilnehmer*innen arbeiten in der einfachen Patchwork-Klebetechnik. Sie setzen die verschiedenfarbig gemusterten Stoffteile aneinander und verbinden diese durch Kleben oder Nähen.

Alter 1.–6. Klasse
Dauer 1,5–2 Stunden
Preis 3,50 € pro Person, Begleitperson frei

Blütenzauber aus Stoffresten

Nach dem Besuch der Tuchmacher-Schauwerkstatt fertigen die Schüler*innen eine Schmuckkugel aus farbigen Stoffresten an.

Alter 2.–5. Klasse
Dauer 2 Stunden
Preis 3,50 € pro Person, Begleitperson frei

Filzen mit Schafwolle

Neben dem Besuch der Tuchmacher-Schauwerkstatt hören die Teilnehmenden alte Forster Heimatgeschichten über weidende Schafe an den Neißeufern. Die Gäste können das Nass- beziehungsweise das Trockenfilzen ausprobieren und so schmückende Accessoires und anderes selbst herstellen.

Alter 7–99 Jahre
Dauer 2–3 Stunden
Preis 3,50 € pro Person, Begleitperson frei

Seidenmalerei

Nach dem Besuch der Tuchmacher-Schauwerkstatt gestalten die Besucher*innen ein Deckchen, Tuch oder Schal mit Seidenmalerei. Über 2000 Jahre alt ist die Geschichte der Seidenmalerei. Früher wurde in China bemalte Seide als Tauschmittel eingesetzt.

Alter 6–99 Jahre
Dauer ab 1 Stunde
Preis 3,50 € pro Person, Begleitperson frei

Fadengraphik

Nach dem Besuch der Tuchmacher-Schauwerkstatt fertigen die Teilnehmenden mit Nadel und Faden in einfachen Stichen eine Karte oder ein Bild mit verschiedenen Motiven an.

Alter 3.–8. Klasse
Dauer 2 Stunden
Preis 3,50 € pro Person, Begleitperson frei

Fadenbilder

Nach dem Besuch der Tuchmacher-Schauwerkstatt fertigen die jungen Museumsgäste aus vielen, farbenprächtigen Fäden auf einem Spannrahmen ein Faden-Kunstwerk an.

Alter 3.–7. Klasse
Dauer 1,5 Stunden
Preis 3,50 € pro Person, Begleitperson frei

Ein kuscheliges Patchworkkissen selbst nähen

Nach dem Besuch der Tuchmacher-Schauwerkstatt erfahren die Museumsgäste, dass seit Jahrtausenden Menschen in aller Welt aus Not oder aus Spaß Stoffstücke aneinander gepuzzelt und dann zusammengenäht haben, um wieder einen „neuen Stoff“ herzustellen. Durch Erfindungsreichtum, verschiedene Materialien und kulturelle Unterschiede sind eine Vielzahl verschiedener Muster und Patchworktechniken entstanden. Die Teilnehmer*innen nähen selbst mit Nadel und Faden ein Patchworkkissen

Alter 10–99 Jahre
Dauer 2,5–3 Stunden
Preis 3,50 € pro Person, Begleitperson frei

Weben auf dem Handwebrahmen

Nach dem Besuch der Tuchmacher-Schauwerkstatt üben sich die Schüler*innen im Weben auf dem Handwebrahmen. Durch die als Schuss verwendeten farbenkräftigen Garne und verschiedene Effektzwirne entstehen kleine Unikate.

Alter 3.–6. Klasse
Dauer 3 Stunden
Preis 3,50 € pro Person, Begleitperson frei

Sonnenblume als dekorativer Schmuck

Nach dem Besuch der Tuchmacher-Schauwerkstatt hören die Teilnehmer*innen einige Ausführungen zur historischen Entwicklung des Färbens von Tuchen und Stoffen. Aus der Pflanze Kamille wird ein gelber Farbstoff gewonnen, mit diesem Farbstoff wurden die Baumwollstoffe für die Blütenblätter der Sonnenblume gefärbt. In diesem Programm setzen wir den sicheren Umgang mit Nadel und Faden voraus. Die Schüler*innen nähen und kleben eine Sonnenblume als Untersetzer oder Raumschmuck.

Alter 6.–10. Klasse
Dauer 2–2,5 Stunden
Preis 3,50 € pro Person, Begleitperson frei

Aus dünnen Fäden wird eine feste Schnur

Die Gruppe erhält in der Tuchmacher-Schauwerkstatt eine Sondervorführung an der Flechtmaschine. Die Teilnehmer*innen beobachten, wie diese Maschine durch schnell drehende Bewegungen um die eigene Achse und durch gespannte, ziehende Bewegungen eine feste, geflochtene Schnur entstehen lässt. Mit diesen angefertigten Schnüren können die Museumsgäste einfache oder anspruchsvollere Schmuckelemente herstellen. Alte Handarbeiten, wie Flechten mit Bändern oder Knüpfen in einfachen Schritten werden als praktische Arbeit angeboten. Geschickte Hände können sich auch an Makramee versuchen.

Alter 3.–5. und 6.–8. Klasse
Dauer 1–1,5 und 1,5–3 Stunden
Preis 3,50 € pro Person, Begleitperson frei

Brandenburgisches Museum für Klein- und Privatbahnen in Gramzow/Uckermark

Das Museum zeigt Geschichte, Technik und wirtschaftliche Bedeutung der deutschen Klein- und Privatbahnen in der Uckermark, Brandenburg und Deutschland. Es verdeutlicht, wie notwendig diese zahlreichen Bahnen für die verkehrsmäßige Erschließung sowohl im Personenverkehr als auch im Güterverkehr waren. Besonders in der Gründerzeit und noch einmal nach dem Zweiten Weltkrieg hatten sie große wirtschaftliche Bedeutung. Sie bildeten die Lebensadern der ländlichen Regionen und verbanden kleinere Orte mit der großen weiten Welt. Die Vielfalt dieser zahlreichen ehemaligen Klein- und Privatbahnen mit allen Antriebsarten, von der Mechanik über Dampf-, Diesel- und Elektroantrieb ist in einer Ausstellung im Lokomotivschuppen und auf dem Freigelände mit Originalen lebendig dargestellt.

Auf dem Museumsfreigelände befindet sich in einem Häuschen ein Kurbeltelefon, welches mit einem zweiten Apparat auf dem Güterboden verbunden ist. Unsere Besucher*innen können beide Apparate zum Telefonieren nutzen. Im Schmalspurteil befindet sich ein Hebel, mit dem ein Formsignal auf „Fahrt Frei“ (Hp1) gestellt werden kann. Die Führerstände einer Dampflokomotive, von zwei Diesellokomotiven und einer Dampfspeicherlokomotive sind begehbar. Auf dem Güterboden befinden sich eine Spielbahn nicht nur für Kinder und ein Fernschreiber zum Bedienen. Außerdem können die Museumsbesucher*innen selber mit Draisinen fahren. Im Bahnhofsbereich steht eine einst für die „Rügensche Kleinbahn“ gebaute schmalspurige Handhebeldraisine zur Verfügung.

Adresse	Am Bahnhof 3 · 17291 Gramzow
Öffentliche Verkehrsmittel	RE 3 bis Bhf. Angermünde, Bus 450 bis Gramzow Haltestelle Markt oder RE 3 bis Bhf. Prenzlau, Bus 403 bis Gramzow Haltestelle Markt, Fußweg ca. 10 Min.
Öffnungszeiten	Mai–Okt Di–So 10–17 Uhr
Eintrittspreise	4 € pro Person, ermäßigt 3 €, Familienkarte 11 €, Gruppe ab 10 Personen 3 € pro Person
Seminarraum	ja
Barrierefrei	ja
Besucherservice	03 98 61 · 70 15 9 (Tel./Fax) eisenbahnmuseum-gramzow@freenet.de www.eisenbahnmuseumgramzow.de

Projekttag Physik im Eisenbahnmuseum Gramzow

Die Schüler*innen werden in vier Arbeitsgruppen eingeteilt und untersuchen am Beispiel von Schienenfahrzeugen die Mechanik der Bewegung. Dabei durchlaufen sie vier Stationen:

1. gleichförmige Bewegung, Beschleunigung und Bremsvorgang bei einem Kleinwagen vom Typ SKL 25 LK
2. Zeiten und Geschwindigkeiten messen und berechnen anhand von Eisenbahnmodellen
3. Aufbau und Funktion des Dieselmotors
4. Bewegungsabläufe und Energieumwandlung bei einer Handhebeldraisine.
   Anschließend Bratwurst vom Grill für die ganze Gruppe.

Alter 6.–12. Klasse
Dauer 3–4 Stunden
Preis 200 €

Draisinenfahrt – Normalspur

Für Streckenfahrten stehen zwei normalspurige Hebeldraisinen bereit, auf der je Draisine sechs Personen mitfahren können.

Tour 1: Wendepunkt Herweg
(gesamt ca. 3 km für Hin- und Rückfahrt),
Tour 2: Haltepunkt Lützlow
(gesamt ca. 6 km für Hin- und Rückfahrt)

Alter 1–99 Jahre
Dauer Tour 1: 45 Minuten
Tour 2: 2 Stunden
Preis Tour 1: 10 € pro Draisine
Tour 2: 15 € pro Draisine

Mitfahrt im Kleinwagen vom Typ SKL 25 LK

Bis zu sechs Personen können in der Kabine nach Lützlow fahren (6 km Hin- und Rückfahrt).

Alter 1–99 Jahre
Dauer ca. 15 Minuten
Preis 3 € pro Person

Führerstandmitfahrten

Sonntags im 14-tägigen Rhythmus sind auch Mitfahrten auf dem Führerstand unserer 1939 gebauten Kleindiesellokomotive im Bahnhofsbereich möglich.

Alter 1–99 Jahre
Dauer ca. 10 Minuten
Preis 1,50 € pro Person

Stadt- und Industriemuseum Guben und Sprucker Mühle

Das Stadt- und Industriemuseum befindet sich in einem denkmalgeschützten Fabrikgebäude aus dem Jahre 1867, der einstigen „Carl-Gottlob-Wilke-Hutfabrik“. Der Namensgeber entwickelte den witterungsbeständigen Filzhut aus Schafwolle – diese Entwicklung machte Guben zum Ausgangspunkt und bedeutendsten Standort der industriellen Hutherstellung aus Schafwolle in Deutschland und Europa.

Eine neue Besonderheit des Hauses ist die Museumserfahrung in der virtuellen Realität: Ein eigens gedrehter 360° 3D-Imagefilm zum Museum und den Sehenswürdigkeiten der Doppelstadt Guben-Gubin sowie eine digitale 360° 3D-Ausstellung über alte Handwerksberufe bereichern das dauerhafte museale Angebot. Mit vom Museum bereitgestellten Virtual-Reality-Brillen können Besucher*innen quasi in Echtzeit dem Handwerksmeister über die digitale Schulter schauen und sich in den Werkstätten „frei“ bewegen.

Zum Museum gehört als Außenstelle auch die am „Schwarzen Fließ“ gelegene Sprucker Mühle, eine ehemalige Getreidemühle mit Wasserantrieb. Die denkmalgeschützte Mühle ist als museale Schauanlage erhalten geblieben und zeigt im Innern neben diversen Mahlgängen die Mahlbühne mit Schrotgang und Walzenstühle aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Zu Schauvorführungen kann der Schrotgang mithilfe eines Elektromotors angeschaltet werden. Für Besucher*innen wird dabei die Bewegung des Läufersteins und der Transmissionen sichtbar.

Adresse	Gasstraße 5 · 03172 Guben
Öffentliche Verkehrsmittel	RE 1 bis Bahnhof Guben, ca. 15 Min. Fußweg
Öffnungszeiten	Di–Fr 12–17 Uhr, Sonn- und Feiertage 14–17 Uhr Für Kita-Einrichtungen und Schulen sowie Gruppenbesuche ist eine Öffnung auch außerhalb der angegebenen Zeiten möglich
Eintrittspreise	Erwachsene 4 €, ermäßigt 3 €, Schüler*innen 2 €, Schülergruppen aus Guben und Gubin und Kinder unter 6 Jahre frei, Führungsgebühr 15 € zzgl. Eintritt
Seminarraum	auf Anfrage
Barrierefrei	ja

Spucker Mühle Mühlenstraße 5 · 03172 Guben · 30 Min Fußweg vom Bahnhof

Öffnung nach Voranmeldung

Besucherservice 03561·6871 21 00
stadt-und-industriemuseum@guben.de
www.museen.guben.de

Für alle Angebote ist eine Voranmeldung notwendig.

Angebote im Stadt- und Industriemuseum

Projekttag Stadt- und Industriegeschichte

Schüler*innen erforschen die Geschichte der Stadt und deren Industrie und nutzen dabei das Stadt- und Industriemuseum, die Stadtbibliothek und das Stadtarchiv. Unterstützung bekommen sie von den Mitarbeiter*innen des Stadt- und Industriemuseums. Sie entwerfen Texte über das Museum und zu den einzelnen Themenschwerpunkten der Ausstellung und gestalten diese Texte als Handreichung für die Besucher*innen. Eine „Fotogruppe“ dokumentiert die Projekttage. Die jungen Forscher*innen stellen ihre Arbeiten im Klassenverband vor.

Alter 7.–12. Klasse
Dauer 1–2 Vormittage
Preis 15 €/Gruppe zzgl. Eintritt

Museumsrallye

Ausgerüstet mit Stift und Papier geht es in die Ausstellung mit ihren 14 verschiedenen Themen-Hauben. Dort forschen die Kinder unter anderem nach dem Erfinder des Filzhutes, den Kniffen der Hutherstellung und der Stadtgeschichte Gubens und Gubins. Bei der anschließenden „Siegerehrung“ werden die Ergebnisse verglichen.

Alter ab 2. Klasse
Dauer 1 Stunde
Preis 15 €/Gruppe zzgl. Eintritt

Filmvorführung: „Wie ein Hut entsteht“

Der 20-minütige Film beschreibt die Hutherstellung in den ehemaligen Gubener Hutwerken. Guben 1996.

Alter 6–99
Dauer 20 Minuten
Preis 1 € pro Person, Schüler*innengruppen aus Guben und Gubin pauschal 15 €

Fotoaktion an der „Echten Hutprobierstation“

Wir fotografieren Sie mit den unterschiedlichsten Hüten von witzig bis edel. Fotozusendung erfolgt per E-Mail.

Alter 0–99 Jahre
Dauer 0,5–1 Stunde
Preis 15 € zzgl. Eintritt,
bei eigener Durchführung nur Museumseintritt

Angebote in der Sprucker Mühle

Vom Korn zum Schrot

Führung durch die Sprucker Mühle. Anschließend stellen die Kinder auf einer historischen Reibemühle selbst Schrot her.

Alter 1.–4. Klasse
Dauer ca. 1 Stunde
Preis Projektgebühr 20 € zzgl. Eintritt

Schule vor hundert Jahren

Im historischen Klassenzimmer in der Sprucker Mühle erfahren die Kinder anhand von Mobiliar und Exponaten, wie früher in der Schule unterrichtet wurde. Anschließend probieren sie selber das „richtige“ Sitzen auf der Schulbank. Sie schreiben auf Kommando mit dem Griffel auf der Schiefertafel und ertüchtigen ihre Körper mit „Leibesübungen“.

Alter 1.–4. Klasse
Dauer ca. 1 Stunde
Preis Projektgebühr 20 € zzgl. Eintritt

Außerdem bieten wir Programme zu Osterbräuchen an.

Museum Kummersdorf
Ehemalige Heeresversuchsstelle

Die ehemalige Heeresversuchsstelle Kummersdorf war von 1875 bis 1945 der bedeutendste deutsche Entwicklungs- und Erprobungsort für Kriegstechnik aller Art. Das Gelände liegt etwa 50 km südlich von Berlin im Landkreis Teltow-Fläming. Nach dem deutsch-französischen Krieg 1870/71 wurde aus Reparationszahlungen Frankreichs der Bau der Königlichen Militäreisenbahn bestritten, der das Gelände um Sperenberg/Kummersdorf erschloss und direkt mit Berlin verband. Dadurch wurde ein kontinuierlicher Ausbau des Versuchsgeländes möglich. 1884 entstand auf der östlichen Schießbahn ein Festungsbau nach französischem Vorbild, dessen Bautechnik durch Beschuss auf seine Widerstandskraft ebenso getestet wurde wie die Durchschlagskraft der Artilleriegeschosse. Nach dem Versailler Vertrag begann unter strengster Geheimhaltung ab 1932 die Entwicklung von Raketentechnik. Wernher von Braun war einer der hoch qualifizierten Ingenieure, die später in Peenemünde ihre Arbeit fortsetzten. Dort wurde die Entwicklung der A4-Rakete abgeschlossen, die dann als „Vergeltungswaffe V2“ in Produktion ging.

Kummersdorf ist bis heute im Verborgenen geblieben und weitgehend unbekannt. Durch die Gegenwart der Gruppe der Sowjetischen Streitkräfte in Deutschland (GSSD), die das Gelände nur teilweise nutzte, blieben die historischen Anlagen erhalten. Mit dem Abzug der Armee 1994 über den Flugplatz Sperenberg ging hier die Zeit des Kalten Krieges zu Ende. Seit 2007 steht der größte Teil des Geländes unter Denkmalschutz und ist ein riesiges Freilichtmuseum.

Adresse	Förderverein Museum Kummersdorf e.V Konsumstraße 5 · 15838 Am Mellensee OT Kummersdorf-Gut
Öffentliche Verkehrsmittel	Bus 770 ab Bhf. Luckenwalde
Öffnungszeiten	So 13–17 Uhr
Eintrittspreise	3,50 € · Gelände-Führung 10 € bzw. 18 € (inkl. Foto- und Videoerlaubnis für priv. Zwecke)
Seminarraum	ja
Barrierefrei	bedingt (nach Absprache)
Besucherservice	03 37 03 · 77 04 8 info@museum-kummersdorf.de www.museum-kummersdorf.de

Hinweis zu den Geländetouren

Die Touren finden mit eigenem PKW, Motorrad oder Fahrrad jeweils in Gruppen statt. Die Wege auf dem Gelände sind mit serienmäßigen Fahrzeugen normalerweise befahrbar. Zweckmäßige, dem Wetter entsprechende Kleidung erhöht den Spaß an der Führung, insbesondere empfehlen wir geeignetes Schuhwerk. Die Touren sind als Gruppe buchbar. Einzelbesucher*innen nutzen bitte die Tourenangebote zu den festen Terminen, die Sie auf der Homepage erfahren.

Tour um den Wasserturm · Kummersdorf-Gut

Nach den Kriegen zwischen 1860 und 1871 befand die preußische Artillerie-Prüfungskommission (APK), dass ihr Schießplatz in Berlin-Tegel nicht mehr ausreichend war. Sicherheit und Geheimhaltung waren im inzwischen dichter besiedelten Berlin nicht mehr gegeben. Daher beschloss das preußische Kriegsministerium, den zwischen Berlin und der Garnisonsstadt Jüterbog gelegenen und im Eigentum der Krone stehenden ca. 800 ha großen Kummersdorfer Forst zu erschließen. In den 1870er Jahren baute man dort eine Kaserne, ein Kasino, ein Arsenal und weitere Zweckbauten. Gleichzeitig legte man von Berlin-Schöneberg nach Kummersdorf-Schießplatz eine militäreigene Strecke der neu gegründeten Königlich-Preußischen Militäreisenbahn (K.M.E.). Der Rundgang führt bis zu dem 1913 errichteten Wasserturm.

Alter 10–99 Jahre
Dauer ca. 2,5 Stunde
Preis 18 €

Tour Flugplatz Sperenberg und Eisenbahnpioniere

In den Kriegen bis 1871 hatte man die kriegswichtige Rolle der Eisenbahn erkannt. Die Königlich-Preußische Militäreisenbahn von Berlin über Zossen und Sperenberg nach Kummersdorf-Schießplatz war die erste militäreigene Eisenbahnlinie. 1887 entstand in Klausdorf ein Übungsplatz und 1892 ein Wasserübungsplatz für Eisenbahntruppen am Schumkasee in Sperenberg, wo man den Bau von Tunneln, Voll- und Feldbahnen, Brückenbau und Brückensprengung sowie das Lähmen und Zerstören von Bahnlinien übte. 1910 testete man die Einsatzmöglichkeiten der Straßenbahn für den Transport militärischer Güter.

Die Führung beginnt an der ehemaligen Hauptwache des Flugplatzes. Wir sehen uns den Ausbildungsbereich der Eisenbahnpioniere an, fahren zum Schumkasee und zum Heegesee. Wir besuchen die Pyramide, eine Gedenkstätte für die gefallenen Pioniere und Eisenbahnpioniere des Ersten Weltkrieges. Anschließend geht es zum ehemaligen Flughafen, wo wir uns verschiedene Funktionsgebäude ansehen und die Start- und Landebahn abfahren.

Alter 10–99 Jahre
Dauer ca. 4 Stunden
Preis 18 €

Wanderung um den Schumkasee

Die Führung beginnt an der ehemaligen Hauptwache des Flugplatzes Sperenberg. Nach einer kurzen Autostrecke beginnt die Wanderung um den Schumkasee, bei der wir Ihnen Gebäude und Anlagen von der Kaiserzeit bis zur russischen Nutzung zeigen. Die zu wandernde Strecke beträgt etwa 4 km über teilweise eher unwegsames Gelände, überwiegend aber auf normalen Wegen.

Alter 10–99 Jahre
Dauer ca. 4 Stunden
Preis 18 €

Kunstgussmuseum Lauchhammer

Das Museum hat seinen Sitz in der „Bronzeschule“ in unmittelbarer Nachbarschaft zur Kunstgießerei Lauchhammer. Das Gebäude dieser ehemaligen Berufsschule wurde bereits 1890 errichtet und steht heute unter Denkmalschutz. Das Museum widmet sich der Geschichte des vom 18. Jahrhundert bis heute in Lauchhammer betriebenen Kunstgusses. Die Produkte dieser Fertigung findet man in aller Welt im öffentlichen Raum. In der Ausstellung sehen die Besucher*innen Eisen- und Bronzegüsse von Skulpturen und kunstgewerbliche Gegenstände. Kunst- und Technikgeschichte werden hier gleichermaßen vor Augen geführt.

Den wichtigsten Teil der Sammlung bildet der unter Denkmalschutz stehende historische Modellfundus aus dem Besitz der Gießerei. Er umfasst etwa 2800 Stücke, darunter die Sammlung von Antikenkopien des Grafen von Einsiedel und Modelle von so bedeutenden Bildhauern wie Ernst Rietschel, Rudolf Siemering oder Gustav Bläser. Die Fülle der erhaltenen Gussmodelle können die Besucher*innen in den hellen Depoträumen, wenn gewünscht auch bei einer Führung, entdecken.

Adresse	Freifrau-von-Löwendal-Straße 3 · 01979 Lauchhammer
Öffentliche Verkehrsmittel	RE 3 bis Falkenberg (Elster), Umstieg in S4 Hoyerswerda, vom Bahnhof ca. 45 Min. Fußweg, werktags auch Bus
Öffnungszeiten	Di–So 13–17 Uhr
Eintrittspreise	Erwachsene 4,50 €, ermäßigt 2,50 € Führung 7 €, ermäßigt 5 € (inklusive Eintritt)
Seminarraum	ja
Barrierefrei	nein
Besucherservice	03574·860166 info@kunstgussmuseum-lauchhammer.de www.kunstgussmuseum-lauchhammer.de

Von der Generalsbüste zum „Träumenden Mädchen“ · Menschenbilder verstehen und gestalten

Das Museum verfügt mit seiner Skulpturensammlung über unterschiedlichste Darstellungen des Menschen aus den vergangenen 200 Jahren. Jugendliche können daran kritisch lernen, Menschenbilder miteinander zu vergleichen, ein Verständnis von Geschichte auf anderem Wege zu entwickeln. In einem zweiten Schritt können die Teilnehmer*innen selbst künstlerisch mit Ton und Gips gestalten und unter Anleitung ausdrucksvolle Gestik und Mimik in der Skulptur entwickeln und die eigenen Positionen überdenken.

Alter 10–18 Jahre
Dauer ca. 2 Stunden
Preis 20 €/Gruppe plus 2 € Eintritt pro Person

Schaugießen in der benachbarten Gießerei mit anschließendem Museumsbesuch

Nur nach vorheriger Anmeldung im Museum.

Alter	ab 10 Jahre
Dauer	ca. 2 Stunden
Preis	10 € pro Person, mit Museumsführung 13 € pro Person

Weitere Industriekultur-Denkmale in der Umgebung

Ganz in der Nähe des Museums befindet sich der historische Werkhof, das ehemalige Zentrum der Lauchhammer Eisenhütte. Dort findet man auch das Balancier-Zylindergebläse, welches 1836/37 im Eisenwerk für das Hüttenwerk Halsbrücke bei Freiberg gefertigt wurde. Nachdem es 88 Jahre in Betrieb war, wurde es 1925 anlässlich der 200-Jahrfeier des Eisenwerkes als technisches Denkmal vor dem Werkhof aufgestellt.

Es lohnt sich auch ein Abstecher zu den Biotürmen in Lauchhammer, einem weltweit einmaligen Industriedenkmal. Nach dem Abriss der ehemaligen Kokerei, die aus Braunkohle hüttenfähigen Hochtemperaturkoks herstellte, blieben nur die 1957 geschaffenen „Biotürme“ übrig, die mittels eines seinerzeit neu entwickelten biologischen Verfahrens Prozessabwässer geklärt hatten. Das aus 24 Türmen bestehende Bauwerk steht unter Denkmalschutz und ist in Form und Funktion weltweit einmalig. Heute werden die Türme mit ihren „schwebenden“ Kanzeln als Aussichtspunkt und Ort der Information über Zusammenhänge der Energie-Industrie seit den 1950er Jahren genutzt.

Wettermuseum Lindenberg

Das Museum für Meteorologie und Aerologie (Wettermuseum) in Lindenberg befindet sich an einem Traditionsstandort der meteorologischen Forschung. Im Jahr 1905 zog das „Königlich Preußische Aeronautische Observatorium“ des Königlich Preußischen Meteorologischen Instituts (KPMI) von Berlin-Tegel an den heutigen Standort nach Lindenberg bei Beeskow. Die aufkommende Luftfahrt mit Ballonen, Luftschiffen und Flugzeugen benötigte dringend Wetter-Informationen, um den Gefahren wie Wolken, Eisregen, Starkwinden und Hagel ausweichen oder angemessen begegnen zu können.

In den unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden, der Ballonhalle 2 und dem Windenhaus 2, baute der gemeinnützige Verein „Wettermuseum e. V.“ in ehrenamtlicher Arbeit eine in Deutschland einmalige Dauerausstellung zur Wetter- und Klimaforschung auf. In dieser können sich Besucher*innen mit der Entwicklungsgeschichte meteorologischer Instrumente vertraut machen und erfahren, mit welchem Erfindungsreichtum die Meteorolog*innen mit immer besseren Verfahren der Atmosphäre (dem „Luft-Ozean“) ihre Geheimnisse entreißen.

Adresse	Herzberger Straße 21 · 15848 Tauche OT Lindenberg
Öffentliche Verkehrsmittel	RE 1 bis Fürstenwalde (Spree), Umstieg in Bus 430 bis Lindenberg (Mark), 500 m Fußweg
Öffnungszeiten	April–Okt So–Do 10–16 Uhr Nov–März Mo–Do 10–18 Uhr und nach Vereinbarung
Eintrittspreise	Erwachsene 6 €, Kinder 6-18 Jahre 4 €, Führung ab 10 Personen 9 € pro Person, Führung für Gruppen unter 10 Personen pauschal 50 € zzgl. Museumseintritt Führungen auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich
Seminarraum	ja
Barrierefrei	ja
Besucherservice	033677·62521 verein@wettermuseum.de www.wettermuseum.de

Projekttage

Die folgenden Bausteine werden als Projekttage angeboten, zusammen mit einer Museumsführung und einem Besuch im benachbarten Observatorium des Deutschen Wetterdienstes zur Beobachtung des Radiosonden-Aufstiegs. Die Dauer solcher Projekttage beträgt in der Regel 3-4 Stunden. Die angegebenen Preise enthalten auch den Eintrittspreis.

Bau eines Windmessgeräts

Anhand von Museums-Exponaten erfahren die jungen Leute, was Wind ist, wie er entsteht und wie seine Eigenschaften gemessen werden. Bei der Windmessung werden zwei Größen gemessen, nämlich die Windrichtung und die Windgeschwindigkeit. Zuerst muss man die Himmelsrichtungen bestimmen, um die Windrichtung ablesen zu können. Anschließend bauen die jungen Besucher und Besucherinnen eine Windklappe zur Windstärkenbestimmung mit einer Kompassrose und einer Windfahne. Das selbst gebaute Instrument können sie mitnehmen.

Alter 5.–12. Klasse
Dauer Projekttag
Preis 12 € pro Person

Wissensjagd

Nach einer kurzen Einführung in die Geschichte des Standortes von Wettermuseum und Meteorologischem Observatorium Lindenberg, erhalten die jungen Besucherinnen und Besucher eine Broschüre mit Fragen. Mit der Broschüre „jagen“ sie nach neuem Wissen durch die Ausstellung, die sich auf drei Orte verteilt: die denkmalgeschützte Ballonhalle 2, das denkmalgeschützte Windenhaus 2 und das Besucherzentrum. Anschließend tragen sie ihre gefundenen Ergebnisse vor der Gesamtgruppe vor. Es schließt sich die Beantwortung von Fragen an, die sich den Kindern oder Jugendlichen während des Suchspiels gestellt haben.

Alter 7–12 Jahre
Dauer Projekttag
Preis 7 € pro Person

Mess-Experimente

Die Besucherinnen und Besucher erhalten eine kurze Einführung in die Handhabung der Experimentier-Geräte (Photovoltaik oder Wind zur Stromerzeugung). Dann können sie selbstständig die jeweilige Versuchsanordnung verändern und die Messwerte passend zur jeweiligen Anordnung in vorbereitete Bögen eintragen. Anschließend diskutieren wir die Bedeutung der Messergebnisse für die Effektivität von Stromerzeugung. Dabei können wir auch die öffentlich ausgetauschten Argumente für Klimaschutz durch regenerative Energiegewinnung besprechen.

Alter 9.–13. Klasse
Dauer Projekttag
Preis 10 € pro Person

Weitere Angebote für Kinder von 6–12 Jahren (1.–6.Klasse)

Experimentierstunde
Preis 8 €

Barometerbau
Preis 10 €

Bau eines Windrichtungsanzeigers
Preis 8 €

Bau einer Wetterleuchte
Preis 12 €

Angebote für Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren (5.–8.Klasse)

Preis **Wir bauen eine Sonnenblume mit Solarmotor**
15 €

Preis **Wir bauen ein Solarboot**
15 €

Preis **Vorträge und Diskussionsrunden für 9.–13. Klasse**
10 €

Stadt- und Technikmuseum Ludwigsfelde

Entdecken Sie die Stadt- und Industriegeschichte der jungen Stadt Ludwigsfelde im alten Bahnhofsgebäude. Startpunkt der Stadtentwicklung war das 1936 von der Daimler Benz AG unter strengster Geheimhaltung gegründete Großserienwerk für Flugmotoren mit Werkssiedlung. Davon erzählen Exponate wie ein originaler Flugzeugmotor der damaligen Daimler-Benz-Produktion, Luftbildaufnahmen der Alliierten und ein Flächenmodell der im Wald versteckten und getarnten Industrieanlagen. Mit dem Rüstungsbetrieb schrieb Ludwigsfelde auch ein düsteres Kapitel der Ortsgeschichte. Ostarbeiter, Kriegsgefangene, Häftlinge eines SS-Straflagers kamen im Flugzeugmotorenbetrieb zum Einsatz. Ab 1944 befand sich in Ludwigsfelde außerdem ein Außenlager des Frauen-Konzentrationslagers Ravensbrück. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden vor allem Roller und LKW im VEB produziert. Wir zeigen die unvergessenen Motorroller Pitty, Wiesel, Berlin und Troll. Mit dem Campi-Anhänger wurde der Roller zum idealen Urlaubsgefährt. Heute kommen „Liebhaber*innen“ der Roller aus ganz Europa alle zwei Jahre nach Ludwigsfelde zum knatternden Familienfest.

Adresse	Am Bahnhof 2 · 14974 Ludwigsfelde
Öffentliche Verkehrsmittel	Regionalzug RE 4 und RE 3 Busbahnhof vor der Tür
Öffnungszeiten	Mi–Fr 10–15 Uhr und Sa–So 13–17Uhr
Eintrittspreise	Erwachsene 2,50 €, ermäßigt 1,50 € Kinder und Jugendliche 1 € Familienkarte 1 Erw. 2 Kinder 4 € Familienkarte 2 Erw. 2 Kinder 6 € Gruppen ab 10 Personen 2 €
Seminarraum	ja
Barrierefrei	ja
Besucherservice	03378·804620 Museum-Ludwigsfelde@arcor.de www.Ludwigsfelde.de

Bedeutung des Wirtschaftsstandorts Ludwigsfelde im Zweiten Weltkrieg

In einem Vortrag erfahren die Schüler*innen, wie die Industrialisierung in Ludwigsfelde 1936 mit dem Bau des größten und modernsten Flugzeugmotorenwerks Europas begann. Der Vortrag behandelt auch die Geschichte der Zwangsarbeit in Ludwigsfelde. In Filmaufnahmen erzählen ehemalige Häftlinge über ihre Erlebnisse im Rüstungsbetrieb. Berichte von Zeitzeug*innen, die sich im Stadt- und Verwaltungsarchiv befinden, können eingesehen werden.

Alter 7.–12. Klasse
Dauer 1 Stunde
Preis 0,70 € pro Person

Antriebe und Fahrzeuge aus Ludwigsfelde

In einem Vortrag (der dem Alter der Gruppe angepasst wird) erfahren die Teilnehmer*innen von der 80-jährigen Industriegeschichte des Standortes Ludwigsfelde, die einige Überraschungen bereithält. Diese beziehen sich sowohl auf wirtschaftspolitische Entscheidungen als auch auf das Produktionsportfolio.

Das seit 1936 bestehende Flugzeugmotorenwerk wurde nach 1945 demontiert. Auf der Brache entstand ab 1952 für die Herstellung von leistungsstarken Schiffsdieselmotoren ein neues Werk, das in der Folge den Standort durch die Fertigung von Motorrollern und Nutzkraftwagen weltbekannt machte. Die Episode einer Strahltriebfertigung wirkt bis heute nach. Auch der Nutzfahrzeugbau hat weiterhin seine Heimat in Ludwigsfelde.

Alter	ab 7. Klasse – Studenten
Dauer	1 Stunde
Preis	0,70 € pro Person

Projekttag zur Stadt- und Industriegeschichte

Schüler*innen erforschen die Geschichte der Stadt und deren über 80-jährige Industriegeschichte. Mit Hilfe von Archivalien aus dem Stadt- und Verwaltungsarchiv, Filmmaterial aus der Produktion der Motorroller sowie der Lastkraftwagen W 50 und L 60 tauchen die Teilnehmer*innen in die vergangene Arbeitswelt ein. Sie lernen, in welcher Weise sich die Industrie auf die Stadtentwicklung ausgewirkt hat.

Alter 7.–12. Klasse
Dauer 4–6 Stunden
Preis 0,70 € pro Person

Schule früher – heute

Bei diesem Angebot treffen sich die Museumsgäste im Schulzimmer. Kinder und Erwachsene nehmen auf den alten Schulbänken Platz und freuen sich über die ausgegebenen Schiefertafeln mit Griffel, Läppchen und Schwamm. Darauf üben sie sich im Schreiben der altdeutschen Schrift. Der Rohrstock wird natürlich nicht eingesetzt, aber das Verhalten in der Schule vor hundert Jahren wird vermittelt und Vergleiche zur heutigen Schulwelt werden gezogen.

Alter 4. Klasse und alle Altersstufen
Dauer 1 Stunde
Preis 0,70 € pro Person

Entdeckungen in der historischen Küche

Eine Küche vor hundert Jahren unterscheidet sich von der heutigen nicht nur in der äußeren Form, sondern vor allem im Einsatz von Technik. Die Art des Kochens mit einem Kohleofen, die Warmwasserzubereitung und das Fehlen von Elektrizität sind Themen dieses Angebots. Nach Absprache kann ein Kuchen gebacken werden.

Alter 6–14 Jahre
Dauer 1 Stunde
Preis 0,70 € pro Person

Ziegeleipark Mildenberg

Das erlebnisorientierte Museum präsentiert einen anschaulichen Abriss über die Ziegelei- und Technikgeschichte des ehemals größten Ziegeleigebietes in Europa. Mit den im „Zehdenicker Ziegeleirevier“ produzierten Ziegeln sind ganze Teile Berlins und Städte der Mark Brandenburg erbaut worden. Drei Abschnitte der Herstellung – von der manuellen Fertigung in den 1890er Jahren bis zur maschinellen Produktion – lassen sich im Ziegeleipark Mildenberg in zum Teil multimedial inszenierten Ausstellungen nachvollziehen. Die Ringöfen, die Maschinenziegelei, die Schmiede, die Stellmacherei und die Schlosserei in den Alten Werkstätten, der Lokschuppen, die Alte Aufbereitung, die Ziegelei Stackebrandt und die Alte Kugelmühle stehen unter Denkmalschutz. Geschulte Gästeführer*innen begleiten durch die imposante Industriearchitektur, erklären und führen die historische Technik vor, z. B. die Dampfmaschine oder die Transmissionsanlage.

Der Park bietet aber auch ein breites Familienangebot mitten im Grünen. Mit der Ziegeleibahn, dem Schienenfahrrad oder der Tonlorenbahn – an einigen Tagen im Jahr gezogen von einer Dampflok – geht’s auf Erkundungstour. Die große Abenteuerspielwiese mit Wasserseilfähre und Kleintierzoo lädt zum Toben ein. Auf der Picknickwiese mit Badestelle und Grillplatz kann verschnauft werden.

Adresse	Ziegelei 10 · 16792 Zehdenick OT Mildenberg
Öffentliche Verkehrsmittel	RB 12 bis Zehdenick, weiter mit dem Bus 838 (Mo–Fr als Linienbus, Sa–So als Rufbus mit Anmeldung mindestens 90 Minuten vorher unter Tel. 03306·2307), oder RB 5 bis Gransee, weiter mit dem Bus 854 (fährt in der Saison an Wochenenden, Feier- und Ferientagen im Land Brandenburg); Fahrrad: Fernradweg Berlin-Kopenhagen
Öffnungszeiten	April–Okt täglich 10–17 Uhr
Eintrittspreise	Erwachsene 8 €, Kinder (4–14 Jahre) 4 €
Seminarraum	ja
Barrierefrei	bedingt
Besucherservice	03307·310410 info@ziegeleipark.de www.ziegeleipark.de

Ziegeleibahn-Rundfahrt · Der Park im Überblick

Die Tour für Ziegeleipark-Einsteiger*innen. Mit dieser Originalbahn wurden früher auf dem Betriebsgelände Ziegel, Kohle und andere Materialien befördert. Es geht vorbei am Museumshafen, der Abenteuerspielwiese, den alten Werkstätten, der Ziegelei Stackebrandt und der alten Kugelmühle. Der/ie Gästeführer*in macht mit den alten Betriebsstätten bekannt und gibt wertvolle Tipps und Infos für den Aufenthalt im Ziegeleipark.

Alter 0–99 Jahre
Dauer 45 Minuten
Preis im Parkeintritt enthalten

Naturpark-Tour · Bahnfahrt durch die Seenlandschaft

Die „Tonlorenbahn“ entführt in die Idylle der Tonstichlandschaft, die Teil des Naturparks „Uckermärkische Seen“ ist. Schon früher pendelte die originale alte Feldbahn zwischen Tongruben und Ziegelei. Die Fahrt führt aus dem Ziegeleipark heraus vorbei an Tonstichen, Wäldern und einstigen Ziegeleien bis hin zum ehemaligen „Tontagebau Burgwall“. Ein/e Gästeführer*in erläutert hier, wie die riesigen Tonvorkommen entstanden sind und wie sich die Natur heute das Terrain Schritt für Schritt zurückerobert. An einigen Wochenenden im Jahr wird die Tonlorenbahn von der hauseigenen Dampflok „LOWA“ (Baujahr 1955) gezogen. Gäste können im Führerstand der Lok mitfahren.

Alter 0–99 Jahre
Dauer 1,5 Stunde
Preis Erwachsene 5 €, Kinder (4–14 Jahre) 2,50 €,
Dampflokzuschlag Erwachsene/Kinder je 1 €,
Dampflok-Führerstandsmitfahrten Erwachsene/Kinder je 10 €

Führung „Wie ein Ziegelstein entsteht · traditionelle Produktion zur Gründerzeit“

Bei dieser Führung erfährt man, wie zu Urgroßvaters Zeiten Ziegel entstanden. Der Rundgang startet mit einem kurzen Film, der einen Überblick über die Ziegelindustrie gibt. Danach werden mit dem/r Gästeführer*in Originalstätten betreten. Es geht zum Handstrichplatz, wo die sogenannten „Streicher“ körperlich hart arbeiteten und Ton zu Ziegeln formten. Man hat Gelegenheit, selbst einen Miniziegel herzustellen und diesen luftgetrocknet mit nach Hause zu nehmen. Der Ringofen – das Reich des „Brenners“– wird besichtigt, in dem früher Millionen Rohlinge gebrannt wurden.

Alter	ab 4 Jahre
Dauer	1 Stunde 20 Minuten
Preis	Erwachsene 5 €, Kinder (4–14 Jahre) 2,50 € zzgl. Parkeintritt (inkl. Ziegeleibahnrundfahrt)

Führung „Ziegelei & Technik · Bagger, Dampfmaschine & noch mehr“

Das Schnarren und Fauchen der alten Maschinen lässt sich bei dieser Tour am besten erleben. Zuerst erhält man vom Aussichtsturm auf der „Tonhalde“ einen Überblick über das Gelände. Danach geht es in die Alten Werkstätten, bestehend aus Schmiede, Stellmacherei und Schlosserei. Hier kann die alte Transmissionsanlage mit ihren großen Lederriemen in Aktion erlebt werden. Höhepunkt der Führung ist die Vorführung der Dampfmaschine in der Ziegelei Stackebrandt.

Alter ab 4 Jahre
Dauer 1 Stunde 20 Minuten
Preis Erwachsene 5 €, Kinder (4–14 Jahre) 2,50 € zzgl. Parkeintritt (inkl. Ziegeleibahnrundfahrt)

Führung „Maschinenziegelei · Werktätige im VEB“

Wie schwer die Arbeit in der DDR war, zeigt diese multimediale Inszenierung. Wir folgen dem feuchten Ton durch Trockenkammern, Umsetzer und Brennkanäle, bis aus ihm ein fertiger Ziegelstein entsteht. Zeitzeugen berichten von ihrer Arbeit im „Volkseigenen Betrieb“ und lassen uns am damaligen Leben teilhaben. Zum Abschluss geht es mit einem leuchtenden Ziegel durch den Brennkanal des Ringofens.

Alter ab 4 Jahre
Dauer 1 Stunde 20 Minuten
Preis Erwachsene 5 €, Kinder (4–14 Jahre) 2,50 € zzgl. Parkeintritt (inkl. Ziegeleibahnrundfahrt)

Binnenschifffahrts-Museum Oderberg

Am Oder-Havel-Kanal gelegen, wurde Oderberg einst von Schiffern und Flößern, Holzhändlern und Kahnbauern geprägt. Heute erzählt das Binnenschifffahrtsmuseum deren Geschichte(n). Das Museum mit seinem dazugehörigen Museumspark liegt direkt am Wasser. Die *RIESA*, ein historischer Elbeseitenraddampfer (erbaut 1897) weist den Besucher*innen den Weg. Auf der „alten Dame von Oderberg“ kann das Schiffsinnere mit Dauerausstellung sowie die Funktion und Geschichte der Vierzylinder-Dampfmaschine mit Bild- und Tondokumenten nachvollzogen werden. Per Elektromotor kann die Maschine auch „in Fahrt“ kommen.

In der Freilichtausstellung sind verschiedene Bootstypen zu besichtigen, die das Odergebiet befahren haben. Im Museum stellen Dioramen, Schiffsmodelle und digitale Ausstellungsmodule die historische Entwicklung der Binnenschifffahrt auf der Oder sowie der Wasserstraßen dar. Die Museumsgäste erhalten auch einen Einblick in die wechselhafte Geschichte der Stadt Oderberg.

Ein kostenloser Kinder-Museumsführer in Heftform erläutert die ausgestellten Zusammenhänge in kindgerechter Sprache.

Adresse	Hermann-Seidel-Str. 44 · 16248 Oderberg
Öffentliche Verkehrsmittel	RE bis Eberswalde, Bus Haltestelle: Oderberg Museum
Öffnungszeiten	April–Okt täglich 10–17 Uhr, Nov–März täglich 10–15 Uhr
Eintrittspreise	Erwachsene 4 €, ermäßigt 2,50 €, Kinder 6–14 Jahre 2 € Familien (2 Erw./3 Kinder) 10 € Gruppen ab 8 Personen Erw. 3 €, Kinder 1,50 €
Seminarraum	ja
Barrierefrei	bedingt
Besucherservice	033369·539321 oder 033369·470 museum.oderberg@freenet.de www.bs-museum-oderberg.de

Ein Tag im Binnenschifffahrts-Museum Oderberg

Museumsbesuch mit Führung, Picknick auf der *RIESA* (Getränk und Gebäck), Basteln eines Modells der *RIESA* oder eines Kaffenkahns aus Holz und Papier. Mindestteilnehmerzahl: 8 Personen

Alter 8–14 Jahre
Dauer 3 Stunden
Preis 10 € pro Person

Bau der *RIESA*

Basteln eines Modells der *RIESA* oder eines Kaffenkahns aus Holz und Papier. Mindestteilnehmerzahl: 8 Personen

Alter 8–14 Jahre
Dauer ca. 2 Stunden
Preis 8 € pro Person

Technik live erleben

Die Kinder erhalten eine Führung durch das Museum, erfahren anhand eines Schleusenmodells, wie eine Schleuse funktioniert und erlernen einen Seemannsknoten. Zum Schluss erhält jede/r Teilnehmer*in das kleine Kapitänspatent des Museums. Mindestteilnehmerzahl: 8 Personen.

Alter	7–14 Jahre
Dauer	ca. 2 Stunden
Preis	8 € pro Person

Wissenswertes rund um die Schifffahrt

Die Kinder erhalten eine Führung durch das Museum, arbeiten gemeinsam ein Schifffahrts-Rätselheft durch und stellen zum Schluss ein kleines Seil selbst her oder bemalen einen kleinen Holzfisch. Mindestteilnehmerzahl: 8 Personen

Alter	7–14 Jahre
Dauer	ca. 2 Stunden
Preis	5 € pro Person

Eisenhütten- und Fischereimuseum Peitz

Das ehemalige „Eisenhüttenwerk Peitz“ gehört zu den bedeutendsten technischen Denkmalarealen Brandenburgs. Besonders beindruckend ist die Hochofen- und Gießereihalle von 1810 mit der originalen Hütten- und teilweise funktionstüchtigen Gießereitechnik. In der ehemaligen „Mechanischen Werkstatt“ informiert eine Dauerausstellung über die Industriegeschichte des Hüttenwerks. In der Formerei befindet sich das Fischereimuseum, in dem die Gäste viel Interessantes aus der langen Tradition der Peitzer Teichwirtschaft und der Karpfenzucht erfahren. Das Turbinenhaus mit dem originalen Francis-Turbinenrad sowie die beeindruckende Mineralien- und Fossiliensammlung runden das vielfältige Museumsangebot ab. Von der Hochofenkuppel aus hat man einen schönen Blick über die Teichlandschaft sowie über das denkmalgeschützte Hüttenensemble.

Adresse	Hüttenwerk 1 · 03185 Peitz
Anreise mit der Bahn · Variante 1	RE 2 Berlin-Cottbus (stündlich); RB 11 Cottbus-Frankfurt/Oder bis Peitz-Ost (stündlich); vom Bahnhof Peitz-Ost ca. 2 km Fußweg
Anreise mit der Bahn · Variante 2	RE 1 Berlin-Frankfurt-Oder (halbstündlich); RB 11 Frankfurt/Oder-Cottbus bis Peitz-Ost (stündlich); vom Bahnhof Peitz-Ost ca. 2 km Fußweg
Öffnungszeiten	April–Okt Di–So und Feiertag 10–17 Uhr Nov–März Di–Fr 10–16 Uhr, Sa/So 13–16 Uhr
Eintrittspreise	Erwachsene 3,50 €, ermäßigt 2 €, Kinder bis 6 Jahre Eintritt frei
Seminarraum	ja
Barrierefrei	bedingt
Besucherservice	03 56 01 · 22 08 0 museum@peitz.de www.tourismus.peitz.de

Führung durch das Eisenhütten- und Fischereimuseum

Die Führung durch eine der ältesten, teilweise noch funktionstüchtigen Gießereianlagen Deutschlands gibt Einblicke in die Geschichte der Stadt Peitz, der Gießereitechnik und das Fischereiwesen.

Alter 4–99 Jahre
Dauer 1–1,5 Stunden
Preis Erwachsene 3,50 €
Kinder und Schüler*innen aus Peitz Eintritt frei

Traditionelles Klemmkuchenbacken

Mit einem historischen Klemmkucheneisen wird für die Gäste im „Kupolofen“ leckerer Klemmkuchen gebacken. In gemütlicher Ofenrunde wird das heiße Gebäck zu Kaffee und Tee verspeist.

Alter 0–99 Jahre
Dauer ca. 1 Stunde
Preis Erwachsene 4 €, Kinder und Schüler*innen 2 €

Aluminium-Schaugießen

Seit 2006 wird in der historischen Hochofenhalle des Eisenhüttenmuseums das Aluminium-Schaugießen durchgeführt. Die Besucher*innen erhalten interessante Informationen zum Schmelz- und Gießvorgang sowie Erläuterungen zum traditionellen „Handformen“.

Alter ab 10 Jahre und Erwachsene
Dauer 1–1,5 Stunden
Preis 120 €

Historische Mühle von Sanssouci Potsdam

Die Galerieholländerwindmühle befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Schlössern Sanssouci und Neuen Kammern. Das produzierende Mühlenmuseum bietet drei Ausstellungsebenen zu den Themen: „Die handwerkliche Windmühle des 18. und 19. Jahrhunderts“, „Die Geschichte der Historischen Mühle“ und „Mühlen in der Gegenwart“ sowie den Mühlentechnikbereich in den oberen Stockwerken. Der Antrieb erfolgt ausschließlich über Windkraft. Bei ausreichendem Wind wird die Technik während einer Führung im Leerlauf gezeigt. Ein Mahlbetrieb kann aus Sicherheitsgründen nicht vorgeführt werden, aber das Museum bietet an Arbeitsstationen einen Sackhebe- und Transmissionsantrieb sowie eine Handmühle an, die während einer Führung ausprobiert werden können. Die an der Handmühle hergestellten Produkte können mitgenommen werden.

Adresse	Park Sanssouci · Maulbeerallee 5 · 14469 Potsdam
Öffentliche Verkehrsmittel	Bus 695, Bus X15 bis Haltestelle Schloss Sanssouci
Öffnungszeiten	April–Okt täglich 10–18 Uhr, Nov, Jan–März Sa/So 10–16 Uhr und nach Vereinbarung
Eintrittspreise	ohne Führung: Erwachsene 4 €, ermäßigt 3 €, Kinder 6–14 Jahre 2 €
Eintrittspreise	für museumspädagogische Führungen: Kinder 2 €, 2 Begleitpersonen frei
Seminarraum	nein
Barrierefrei	sehr eingeschränkt
Besucherservice	0331·5506851 info@historische-muehle-potsdam.de www.historische-muehle-potsdam.de

Die kleine Mühlenschule

Innerhalb einer Führung lernen die jungen Museumsgäste die Holländerwindmühle nach folgenden inhaltlichen Schwerpunkten kennen: Geschichte der Windmüllerei und der Historischen Mühle. Wie wurden Maschinen angetrieben, bevor es Dieselmotoren oder Elektrizität gab? Wie funktionierte eine Holländerwindmühle? Wie kann man das Dach der Mühle drehen, damit die Flügel gut auf dem Wind stehen? An der Arbeitsstation Handmühle probieren die Mühlenschüler*innen die Arbeitsschritte „Vom Korn zum Mehl“ an einer Handmühle mit den dazugehörigen Sieben aus; sie lernen verschiedene Brotgetreidearten kennen sowie die Zwischen- und Endprodukte (Schrot, Grieß, Mehl, Kleie). Bei ausreichendem Wind wird die Technik im Leerlauf gezeigt.

Alter Vorschulalter, 1.–12./13. Klasse
Dauer 1,5 Stunden
Preis 2 € pro Kind, 2 Begleitpersonen frei

Museumsfabrik Pritzwalk

Das Museum befindet sich im stadtprägenden historischen Industrieensemble aus Brauerei und Tuchfabrik. Der Schwerpunkt des kulturhistorischen Museums ist die Industrialisierung im ländlichen Raum. Im Mittelpunkt des museumspädagogischen Konzeptes stehen die Druckereiwerkstatt, die Handweberei sowie die Wasserkraft und das Mühlenhandwerk.

Die Kathfelder Mühle befindet sich in ländlicher Idylle im Nordwesten der Stadt Pritzwalk. Die Besucher*innen können in dem Technischen Denkmal die vollständige technische Ausrüstung aus den 1930er Jahren besichtigen und sich darüber hinaus in einer Ausstellung über die Geschichte der Wassermühlen an Dömnitz, Kemnitz und Rodan informieren. Neben einem Schrotgang mit zwei französischen Mühlsteinen und verschiedenen Walzenstühlen können Plansichter, Putzmaschinen und alle anderen technischen Ausrüstungen, die zum Betrieb einer Getreidemühle notwendig sind, bestaunt werden.

Adresse	Meyenburger Tor 3a · 16928 Pritzwalk
Öffentliche Verkehrsmittel	RE 6 bis Pritzwalk, vom Bhf. 15 Min. Fußweg; Bus Stadtlinie 902 bis Haltestelle Museum
Öffnungszeiten	Di–Fr 10–17 Uhr, Sa/So 14–17 Uhr und nach Vereinbarung
Eintrittspreise	Erwachsene 5 €, ermäßigt 3 €, Schulangebote 2 € pro Person
Seminarraum	ja
Barrierefrei	bedingt
Besucherservice	03395·76081120 museum@pritzwalk.de www.museum-pritzwalk.de

Die Stadt in der Industrialisierung

Die betreute Museumsrallye durch unsere Ausstellung lässt die Teilnehmer*innen die Geschichte der Industrialisierung Pritzwalks mit Schwerpunkt auf der Tuchfabrik Gebrüder Draeger, Brauerei und Druckereiwesen erfahren. Zu Beginn des Besuches werden Arbeitsblätter zum Thema ausgegeben. Diese können anschließend durch die Lehrer*innen mit einem Lösungsschlüssel ausgewertet werden.

Alter 8–15 Jahre
Dauer 120 Minuten
Preis Eintritt + 15 €/Gruppe

Wasserkraft und Müllerhandwerk: Exkursion zur Kathfelder Mühle

Eine Exkursion zu der Pritzwalker Wassermühle bietet die Möglichkeit, die Geschichte des Mühlenhandwerks zu erleben und zu verstehen. Der Mühlteich, die Turbine und die Transmission dienen als Anschauungsobjekte, was die Gewinnung der Hydroenergie als regenerative Energiequelle zu einem anschaulichen Lehrmittel werden lassen. Unterstützt wird der Lerneffekt durch haptische Erfahrungen, wie z.B. das Getreidemahlen mit einer Handmühle.

Alter ab 6 Jahre
Dauer 180 Minuten
Preis Eintritt + 15 €/Gruppe

Druckwerkstatt

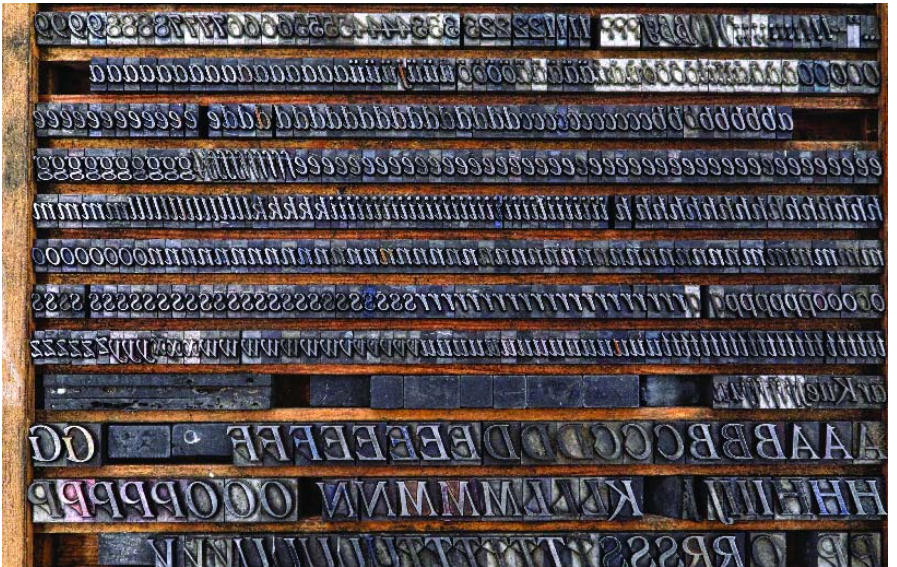
Die Teilnehmer*innen bekommen einen Einblick in die Geschichte der Drucktechnik, Medien und Vervielfältigung im 20. und 21. Jahrhundert. Regionale Bezüge werden durch örtliche Druckereien und das Zeitungswesen der Prignitz gezogen. Eine Einführung in das Handwerk des Setzers sowie eine Maschinenvorführung der Druckerpressen ermöglichen den Teilnehmer*innen in kreativer Arbeit mit haptischen Erfahrungen Postkarten zu drucken und mit nach Hause zu nehmen.

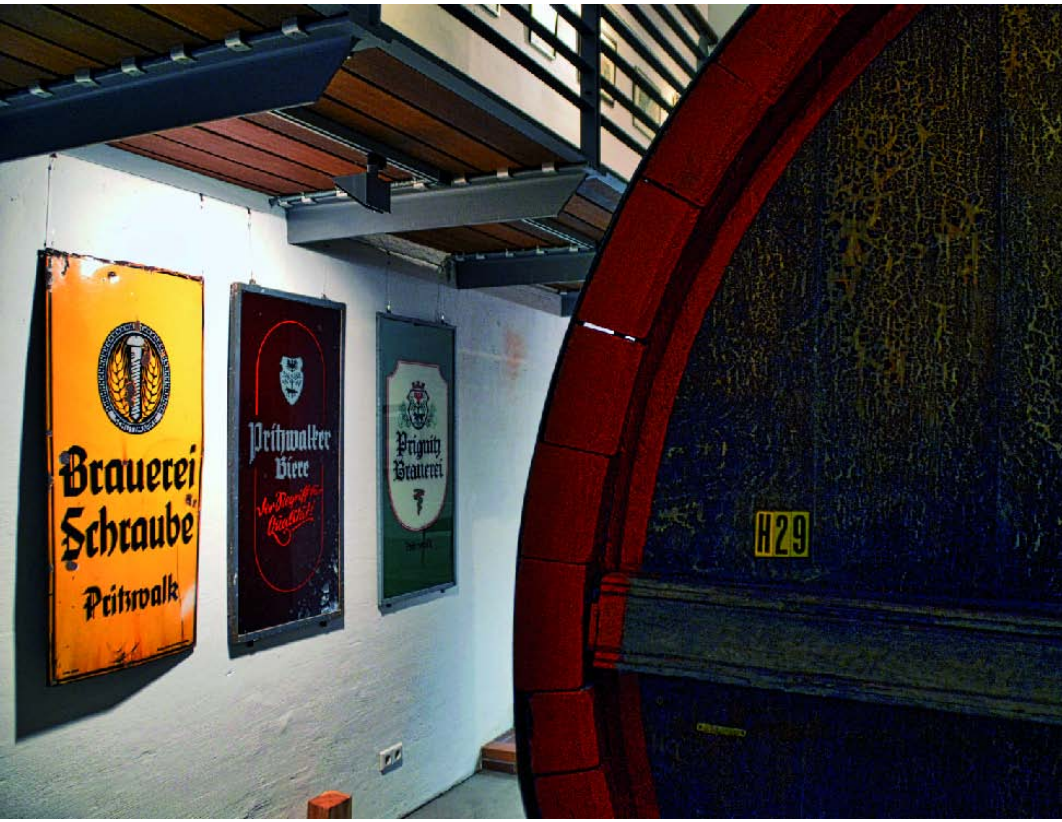
Alter ab 8 Jahre (empfohlen)
Dauer 1–2 Stunden (Projekttage möglich)
Preis Eintritt + 15 €/Gruppe

Handweberei

Während die Dauerausstellung der Tuchfabrik über die traditionelle und industrielle Tuchproduktion informiert, soll das Schauweben an Handwebstühlen die Teilnehmer*innen in die Grundlagen des Webens einführen. Anschließend kann selbst am Handwebrahmen gewoben werden. Die Ergebnisse können als Andenken an den Tag mitgenommen werden.

Alter ab 8 Jahre (empfohlen)
Dauer 1–2 Stunden (Projekttage möglich)
Preis Eintritt + 15 €/Gruppe





Themenführungen (in Vorbereitung)

Die einzelnen Ausstellungsbereiche der Dauerausstellung zur Industrialisierung bieten Anknüpfungspunkte in den Bereichen Geschichte (Industrialisierung ab 1870), Globalisierung, Regionalgeschichte sowie Biologie (Ökologie/Umweltverschmutzung) und Politische Bildung. Für jüngere Kinder werden die Bereiche Frühgeschichte und Mittelalter mit Objekten zum Anfassen anschaulich erläutert.

Alter ab 6 Jahre
Dauer jeweils 1 Stunde
Preis Eintritt + 15 €/Gruppe

Optik Industrie Museum Rathenow

Das Optik Industrie Museum Rathenow im Rathenower Kulturzentrum ermöglicht eine Zeitreise durch die Optikgeschichte. Hier im Märkischen stand die Wiege der deutschen optischen Industrie. 1801 wurde die von Johann Heinrich August Duncker konstruierte Vielschleifmaschine patentiert, mit der die fabrikmäßige Produktion von Brillengläsern begann. Rund 1200 Ausstellungsstücke werden aktuell in der Schau gezeigt, darunter ein Nachbau der Vielschleifmaschine und eine originale Dunckerbrille, gefertigt in der Königlich optischen Industrieanstalt Johann Heinrich August Duncker. Zum Anfassen, Ausprobieren und Experimentieren wird ausdrücklich eingeladen. Kleine digitale Museumsführer offenbaren spannendes, unterhaltsames und vertiefendes Hintergrundwissen. Ein mehrseitiger Flyer informiert in vier Sprachen über Geschichtliches, Wissenswertes und besondere Ausstellungsstücke. Sonderausstellungen, Vorträge, sachkundige Führungen und nicht zuletzt die vielseitigen museumspädagogischen Angebote ergänzen den Streifzug durch die Optikgeschichte.

Adresse	Märkischer Platz 3 · 14712 Rathenow (im Kulturzentrum Rathenow)
Öffentliche Verkehrsmittel	Rathenow ist aus Richtung Berlin (RE4) und aus Richtung Brandenburg (RB51) im Stundentakt und aus Richtung Stendal (RB34) im Zwei-Stundentakt erreichbar. Entfernung vom Bahnhof Rathenow ca. 15 Minuten Fußweg.
Öffnungszeiten	9–17 Uhr, So 13.30–16.30 Uhr
Eintrittspreise	Erwachsene 3 €, ermäßigt 1,50 €, Kinder ab dem 7. Lebensjahr 1,50 €, Familienkarte 7 €, Schülergruppen ab 1 €, Gruppen ab 8 Personen ab 2 € pro Person
Seminarraum	ja
Barrierefrei	ja
Besucherservice	03385·519030 oder 03385·519043 museum@kulturzentrum-rathenow.de www.oimr.de

Ich sehe was, was Du nicht siehst!

Kindgemäße Führung durch die 10 Themenbereiche des Museums, Basteln verschiedener optischer Täuschungen und Brillen nach historischen Vorlagen. Spielerisch und anschaulich lernen Kinder die „Stadt der Optik“, Johann Heinrich August Duncker und Spannendes rund um die Entwicklung der Brille kennen.

Alter 5–8 Jahre
Dauer ca. 1,5 Stunden
Preis 2 € pro Person, Begleitpersonen frei

Kleine große Welt unter dem Mikroskop

Das Mikroskopierzimmer ist ausgestattet mit zehn Schülermikroskopen sowie Spezialmikroskopen. Es kann einerseits für jüngere Kinder zum Kennenlernen der Grundlagen des Mikroskopierens aber auch für Schüler*innen zum Erreichen spezieller Unterrichtsergebnisse genutzt werden, auch das Herstellen eigener Präparate ist möglich.

Alter Vorschulkinder sowie 1.–12. Klasse
Dauer 45 Minuten
Preis 2 € pro Person, Begleitpersonen frei

Museumsrallye durch das Optik Industrie Museum Rathenow

Kinder entdecken die Welt der Optik, wenn sie sich mit der „Schlaumeier-Safari“ auf Museumsrallye begeben. Mit den Heftchen erkunden Kinder im Rahmen einer Unterrichtsstunde selbstständig das Museum. Such- und Kreuzworträtsel, Lückentexte, Bilderrätsel, Wissensfragen und Prüftest lassen keine Langeweile aufkommen. Jedem Themenbereich sind altersspezifisch spannende Fragen, Aufgaben oder Rätsel gewidmet, die wissenswerte Details vermitteln, vor allem aber zum selbstständigen Hinsehen und Entdecken animieren.

Alter 1.–6. Klasse
Dauer 45 Minuten
Preis 1 € pro Person, Begleitpersonen frei

Immer den Durchblick behalten

Für Schüler*innen der weiterführenden Schulen stehen Arbeitsblätter zu einzelnen optischen Themen, angelehnt und abgestimmt auf die Lehrpläne, bereit:
Aufbau und Funktionen des Auges. Das Sehen.
Wie und mit welchen Geräten arbeitet der Optiker?

Alter 7.–10. Klasse
Dauer 45 Minuten
Preis 1 € pro Person, Begleitpersonen frei

Einblicke und Ausblicke

Für Schüler*innen der weiterführenden Schulen stehen Arbeitsblätter zu einzelnen optischen Themen, angelehnt und abgestimmt auf die Lehrpläne, bereit:
Als die Bilder laufen lernten.
Mikroskope in allen Varianten und für verschiedene Nutzungen.
Ferngläser und Fernrohre für verschiedene Einsatzgebiete.

Alter 7.–10. Klasse
Dauer 45 Minuten
Preis 1 € pro Person, Begleitpersonen frei

Geschichte der optischen Industrie

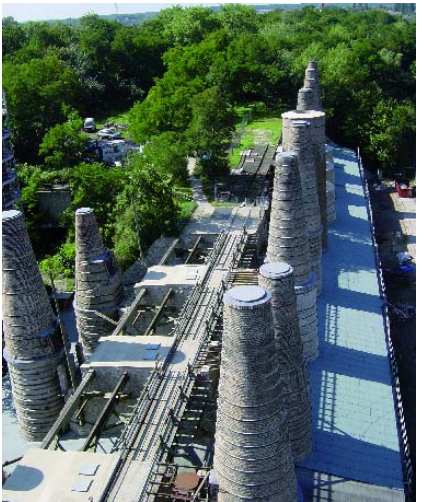
Sachkundige und altersgerechte Führung durch die zehn Themenbereiche des Museums, Wissenswertes zur über 200-jährigen Geschichte der optischen Industrie in Rathenow und Deutschland.

Alter alle Altersstufen
Dauer 45–90 Minuten
Preis Erwachsene 4 € pro Person, Schüler 2 € pro Person

Museumspark Rüdersdorf

Seit über 760 Jahren wird in Rüdersdorf Kalkstein abgebaut. Als Zeuge dieser Geschichte ist in der historischen Landschaft des Museumsparks ein einzigartiges Ensemble von Produktions- und Verwaltungsbauten erhalten geblieben, das zu den bedeutendsten Industriedenkmalen Deutschlands zählt. Neben den Rumfordöfen und einer Schachtofenbatterie sind ein Kammerofen, ein Magazingebäude, ein historisches Bergschreiberamt, Kanalanlagen mit Portalen, ein Seilscheibenpfeiler, eine Umlenkstation der Seilbahn und Steigerhäuser als Denkmale eingetragen. Im „Haus der Steine“ (Otto Torell-Haus) informiert die Dauerausstellung über die Geologie der Kalklagerstätte Rüdersdorf und gewährt einen Blick in das „Bilderbuch der Erdgeschichte“.

Adresse	Heinitzstrasse 9 · 15562 Rüdersdorf
Öffentliche Verkehrsmittel	S3 bis Friedrichshagen, dann mit der Straßenbahn 88 bis Haltestelle Rüdersdorf-Heinitzstraße, oder RE 1 bis Erkner und dann Bus 950 bis Haltestelle Marktplatz Rüdersdorf
Öffnungszeiten	April–Okt 10–18 Uhr, Nov–Feb 10.30–16 Uhr, montags geschlossen
Eintrittspreise	Erwachsene 6 €, Kinder 3 €
Seminarraum	ja
Barrierefrei	bedingt
Besucherservice	03 36 38 · 79 97 97 kasse@museumspark-kulturhaus.de www.museumspark.de



Geologie im Kalksteintagebau live erleben

Nach einer Fahrt mit unseren Fahrzeugen geht es unter sachkundiger Anleitung mit Hammer, Helm und Schutzbrille auf die Suche nach 240 Millionen Jahre alten Fossilien. Bitte auf festes Schuhwerk achten!

Alter ab 6 Jahre
Dauer ca. 2 Stunden
Preis Erwachsene 14 €, Kinder 8 €

Unterhaltsame Zeitreise in die Historie

Historische Führung. Rundgang durch ein einzigartiges Ensemble technischer Baudenkmäler.

Alter ab 12 Jahre
Dauer ca. 1 Stunde
Preis Erwachsene 10 €, Kinder 4 €
Dauer ca. 2 Stunden
Preis Erwachsene 15 €, Kinder 8 €

Land-Rover-Tour

Die Fahrt mit dem Land Rover führt entlang des aktiven Tagebaus. Der/die Fahrer*in erläutert spannungsreich die Entstehung des Kalksteins und vermittelt Wissenswertes über den gegenwärtigen Abbau.

Alter ab 6 Jahre
Dauer 1 Stunde
Preis Erwachsene 20 €, Kinder 15 €

Fossilien suchen und bestimmen (Ferienangebot)

Die Kinder erhalten eine spielerische Einführung in die Welt der Fossilien. Nach einer gemeinsamen Fossiliensuche im Tagebau beschäftigen sie sich mit den Themen Fossilienentstehung, Präparation und Bestimmung der Fossilien. Anschließend präparieren sie die Fundstücke und schleifen gesägte Kalksteine (Handstücke).

Alter 6-12 Jahre
Dauer 3 Stunden
Preis Erwachsene 15 €, Kinder 10 €

Lernen in Stationen

Die Schüler*innen lösen Aufgaben aus naturwissenschaftlichen und gesellschaftskundlichen Fächern. An den Stationen im Museumspark unterstützen die Betreuer*innen des Museums die Gruppe bei der Lösung der gestellten Aufgaben. Der Museumspark erarbeitet die jeweiligen Aufgabenbögen nach Abstimmung mit der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer.

Alter 6.–12. Klasse
Dauer ca. 3 Stunden
Preis 6 € (Schüler/Lehrer)

Industriemuseum Teltow

Das Industriemuseum befindet sich in einem alten Fabrikgebäude von 1936. Hier wurden von 1948 bis 1970 Wechselstromzähler und Relais hergestellt, später elektromechanische Bandfilter. Das Museum zeigt 140 Jahre Industriegeschichte der Region. Besonderes Augenmerk liegt auf den Bereichen Elektronik, Kommunikationstechnik, Automatisierungstechnik, Polymerchemie und Infrastruktur. Der Teltowkanal, die Strom-, Wasser- und Abwasserversorgung der Region sind ebenso Thema wie einzelne Firmengeschichten. Zum Museum gehört ein „Informationszentrum Berufs- und Studienorientierung“ (IZB). Zusammen mit ansässigen Unternehmen informiert das IZB Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen über verschiedene Branchen, Berufsfelder und Ausbildungs- sowie Studienmöglichkeiten in der Region. Die Berufsorientierung im Industriemuseum Region Teltow wird auf der Grundlage der seit 2016 verbindlichen „Landesstrategie zur Berufs- und Studienorientierung im Land Brandenburg“ organisiert und praktisch umgesetzt.

Adresse	Oderstr. 23–25 · 14513 Teltow
Öffentliche Verkehrsmittel	ab Potsdam Hbf. oder ab Bahnhof Teltow Regiobus 601 bis zur Haltestelle Nuthestraße in Teltow
Öffnungszeiten	Di–Sa 10–16 Uhr und nach Vereinbarung
Eintrittspreise	Erwachsene 4 €, ermäßigt 3 €, Schüler 1 €
Seminarraum	ja
Barrierefrei	ja
Besucherservice	03328·3369088 imt-museum@t-online.de www.imt-museum.de

Industrie- und Wirtschaftsgeschichte der Region Teltow

Bei einem geführten Rundgang durch die Ausstellung lernen Sie die Firmengeschichten ehemaliger Großbetriebe der Region, ihre Erzeugnisse und die dahinter stehende Technologien kennen. Dabei begegnen Sie technischen Raritäten und interessanten Modellen, die auch vorgeführt werden. Anhand alter Fotos erhalten Sie Einblick in die Alltags- und Heimatgeschichte.

Alter 10–99 Jahre
Dauer 2 Stunden

Berufsorientierung im Museum durch das IZB

Die Schülerinnen und Schüler erhalten bei Projekttagen im Museum Einblick in die wirtschaftliche Entwicklung der Region. Versuche wecken ihre Begeisterung für Technik. Danach besuchen sie ein ortsansässiges Unternehmen, das ihnen Auskunft über die Branche des Unternehmens und die verschiedenen Berufsfelder gibt. Wir zählen 20 Unternehmen zu unseren Partnern. Langfristige, konkrete Absprachen sind erforderlich.

Alter ab 5. Klasse
Dauer 2 Stunden
Preis kostenlos für Schulen mit Vereinbarung zur Zusammenarbeit, andere Schulen 1 € pro Schüler*in

Museum als Erlebnisort und Lernort

Anhand technischer Versuche lernen Schüler*innen Berufsfelder und Berufe kennen. Elektronik: Messung von Widerständen, Kommunikation: Telefonapparate und Vermittlungstechnik (alte und neue Technik), moderne Kommunikationstechnik (Abfrage von Zusatzinformationen über Tablet-PC und QR-Code). Automatisierungstechnik: Messen von Temperatur, Druck u.a. Komponenten.

Alter ab 5. Klasse
Dauer 1–2 Stunden
Preis kostenlos für Schulen mit Vereinbarung zur Zusammenarbeit, andere Schulen 1 € pro Schüler*in

Ofen- und Keramikmuseum und Hedwig Bollhagen Museum Velten

Das älteste Ofenmuseum Deutschlands (gegr. 1905) zeigt am authentischen Standort im Umfeld einer noch heute produzierenden Kachelofenfabrik (von einst 36 Fabriken) die Kunst- und Kulturgeschichte des Ofens als Wärmespender. Velten gilt als einst bedeutendste Kachelofenstadt Deutschlands, in der per annum Kacheln für 100 000 Berliner Öfen hergestellt wurden. Herausragende baukeramische Objekte der Klassischen Moderne belegen Veltens einstige Bedeutung im 19. und frühen 20. Jahrhundert auf diesem Gebiet. Das Gebäudeensemble der Ofenfabrik Schmidt-Lehmann steht ebenso unter Denkmalschutz wie ausgesuchte Produktionsmaschinen und technische Einrichtungen, wie bspw. ein originaler Kachelelevator.

In der Remise befindet sich seit 2015 das Hedwig Bollhagen Museum. Es zeigt den keramischen Nachlass der bedeutenden deutschen Keramikerin Hedwig Bollhagen (1907–2001). Diese Sammlung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz umfasst vornehmlich Unikate, aber auch Musterbücher von der Hand HBs sowie ihrer Schüler*innen, Freund*innen und Künstlerkolleg*innen und steht auf der Liste des Nationalen Kulturguts.

In der TonEntdecker-Werkstatt der Museen kann die Vielseitigkeit des Materials Ton von TonEntdeckern jeden Alters in der Gruppe, zum Geburtstag oder individuell in den Ferien ausprobiert und entdeckt werden. Unser kleines Museums-Maskottchen Friedl von Flamme führt unsere jüngeren Besucher*innen anhand verschiedener Mitmach-Stationen durch die Welt der Wärme. Für das erwachsene Publikum stehen geführte Rundgänge, Audioguides und Hörstationen bereit.

Adresse	Wilhelmstraße 32/33 · 16727 Velten
Öffentliche Verkehrsmittel	S 25 ab Berlin-Friedrichstraße bis Hennigsdorf, von dort weiter mit RB 55 (Kremmen) oder RE 6 (Wittenberge), oder Bus 824 ab Bhf. Oranienburg Bhf. bis Hennigsdorf von dort weiter mit RB 55 (Kremmen), ca. 10 Min. Fußweg Fahrrad: Fernradweg Berlin-Kopenhagen, 3 km Abstecher ab Hennigsdorf
Öffnungszeiten	ganzjährig geöffnet; Di–Fr 11–17 Uhr sowie Sa/So 13–17 Uhr, Gruppen nach Anmeldung auch außerhalb der Öffnungszeiten
Eintrittspreise	Erwachsene 5 €, ermäßigt 4,50 €
Seminarraum	ja
Barrierefrei	ja
Besucherservice	03304·31760 info@okmhb.de www.okmhb.de

Angebote im Ofen- und Keramik-museum

Rundgang durch die Sammlungen des Ofen- und Keramikmuseums

Wir bieten eine Entdeckungsreise in die Vielfalt der wohlige Wärme spendenden Öfen. Bereits 1905 wurde das Ortsmuseum Velten als kunstgewerbliche Schau der Veltener Ofenfabrikanten gegründet. Die Besucher*innen erhalten während des Rundgangs einen umfassenden Einblick in die Museumssammlungen und erfahren viel Wissenswertes zu historischen Wärmequellen bei einem Gang durch unsere ca. 300 Jahre umfassende Ofen-Galerie.

Alter	ab 16 Jahre, auch für Erwachsene
Dauer	1 Stunde
Preis	7,50 € (inkl. Eintritt in beide Museen)

Von der Tongrube ins Wohnzimmer

Was ist und wie funktioniert ein Ofen? Diesen Fragen gehen wir in der Führung nach und klären, was der Unterschied zwischen einer Fliese und einer Kachel ist, was es mit den Begriffen „Pötterberge“, „Kachelwagen“ und „Überschlagofen“ auf sich hat und warum Eltern ihren Kindern oftmals Holzscheite für die Schule mitgaben. Durch viele kleine Entdecker-Stationen werden die Kinder an die Veltener Regionalgeschichte und Ofengeschichte herangeführt und können auf der warmen Ofenbank sitzend selbst erfahren, was das Schöne an einem Ofen ist.

Alter ab 5 Jahre bis 4. Klasse
Dauer ca. 45 Minuten
Preis 1,50 € pro Kind

Geschichte vor Ort: Pöttemacher und Kachelbäcker aus Velten

Die Töpferei zählt zu den ältesten Handwerksberufen. Im interaktiven Rundgang werden die zahlreichen einzelnen Arbeitsschritte vom Tonabbau bis zum Kachelofen vorgestellt. In Velten und Umgebung wurden Kachelöfen massenhaft produziert. Noch heute stehen einige Schornsteine als Zeichen der glorreichen Veltener Ofengeschichte. Die Führung bietet Anknüpfungspunkte zu den Schulfächern Geschichte, Gesellschaftswissenschaften, Lebenswelt u. Religion (LER) und Kunst.

Alter 5.–10. Klasse
Dauer ca. 45 Minuten
Preis 1,50–3 €

Angebote im Hedwig Bollhagen Museum

Rundgang durch das Hedwig Bollhagen Museum

HB – Eine Marke steht für sich. Hedwig Bollhagen zählt unzweifelhaft zu den bedeutendsten Keramikerinnen der Moderne. In der einstündigen Führung möchten wir Sie anhand von ausgewählten Objekten unterschiedlicher Schaffensphasen mit dieser bedeutenden Künstlerin und ungewöhnlichen Unternehmerin bekannt machen.

Alter ab 16 Jahre, auch für Erwachsene
Dauer 1 Stunde
Preis 7,50 € (inkl. Eintritt in beide Museen)

HB-Design // Form + Dekor = Einheit

„Es war mein Bestreben keine modischen Schlager, sondern einfache zeitlose Dinge zu machen“. Mit diesem Satz beschreibt Hedwig Bollhagen selbst ihr ästhetisches Prinzip. Bei dieser Führung erschließen sich die Schüler*innen selbständig durch kleine Praxisübungen das Werk Hedwig Bollhagens. Jedes Kind erhält einen Referenzbegriff zu Formen- und Dekorsprache Hedwig Bollhagens, ordnet diesem ein Objekt aus der Ausstellung zu und stellt es seinen Mitschüler*innen vor. So werden alle kurzzeitig zu Museumsvermittler*innen. Moderiert und inhaltlich ergänzt wird die einstündige Führung durch unsere Museumspädagog*innen. Die Führung wird jeweils dem Klassenniveau angepasst und bietet Anknüpfungspunkte zu den Schulfächern, Deutsch, Kunst, Gesellschaftswissenschaften und Pädagogik.

Alter 5.–12. Klasse
Dauer 1 Stunde
Preis 3 €

Punkt, Punkt, Strich = Das HB-Keramik-Memory

Linien, Striche, Kreise und Punkte – was passt zusammen und wozu gehört es? Jedes Kind erhält eine Dekor-Papierscheibe und sucht in der Ausstellung, zu welchem Dekor seine Scheibe passen könnte. In der einstündigen Führung erarbeiten sich die Kinder spielerisch die keramische Welt von Hedwig Bollhagen und lernen gleichzeitig genaues Hinsehen. Im Anschluss können die Kinder ihre Dekor-Scheibe ausmalen und vervollständigen. Die Führung greift Lehrmethoden aus den Unterrichtsfächern Kunst und Deutsch auf. Weiterhin ist die Führung eine gute Übung für noch schreib-unerfahrene Kinder. Durch das Zuordnen und Nachzeichnen werden die Kinder in der genauen Betrachtung geschult und auf ihre erste Schreibübung vorbereitet.

Alter ab 6 Jahre
Dauer ca. 45 Minuten
Preis 3 €

Angebote für beide Museen

Highlight-Führung durch beide Museen

Die Höhepunkte der Sammlungen werden vorgestellt, wie z. B. ein echter Stockelsdorfer Fayence-Ofenaufsatz – der einzige weltweit bekannte in blauer Scharffeuermalerei auf weißem Fayence-Grund – oder die gerade mal 12 cm messende Weltausstellungsvase von Hedwig Bollhagen, für die sie 1937 eine Goldmedaille in Paris erhielt. Bei dieser Führung durch das Ofen- und Keramikmuseum und das Hedwig Bollhagen Museum haben Sie auch ausreichend Zeit für eigene Erkundungen.

Alter ab 16 Jahre, auch für Erwachsene
Dauer ca. 1 Stunde
Preis 7,50 € (inkl. Museumseintritt)

Der Ton macht die Musik! Auf zum TonEntdecken!

Daumendruck-, Tonwulst- oder Plattentechnik – nach Lust und Laune mit Ton arbeiten und seine Wandelbarkeit kreativ nutzen in unserer TonEntdeckerwerkstatt. Wir stellen gern thematische Programme zusammen und freuen uns auf Ihren/Euren Besuch!

Alter 3–99 Jahre (Gruppen ab 8 Personen, max. 25 Personen)
Dauer 1–2 Stunden
Preis ab 3 € (je nach Materialverbrauch)

Die Pinsel tanzen lassen – Keramik bemalen

Nach Lust und Laune – ob in Anlehnung an HBs Dekorwelt oder eigene Ideen – kann ein keramisches Objekt bemalt/glasiert werden.

Alter ab 6 Jahre – auch für Erwachsene
Dauer 1–2 Stunden
Preis ab 3 € (zzgl. Material)

Stadtmuseum „Alte Burg“ Wittenberge

Das Stadtmuseum „Alte Burg“ befindet sich am Rande der Wittenberger Altstadt, auf dem Gelände eines ehemaligen Rittergutes. Heute ist nur noch das 1669 erbaute Wohnhaus der ehemaligen Stadtherren Gans zu Putlitz erhalten. Schwerpunkt der Ausstellung ist die Stadtgeschichte, die eng mit der industriellen Entwicklung der Stadt verbunden ist. Viele Museumsgäste interessieren sich besonders für die Geschichte der Nähmaschinenproduktion – von Singer bis Veritas.

In der Schauwerkstatt können die Besucher*innen Haushaltsnähmaschinen ausprobieren.

Adresse	Putlitzstr. 2 · 19322 Wittenberge
Öffentliche Verkehrsmittel	ab Berlin RE 2 und RE 6, vom Bahnhof 15 Min. Fußweg
Öffnungszeiten	Di 14–16, Mi 10–12 und 14–16, Do 10–12 und 14–18, So 11–17 Uhr und nach Vereinbarung
Eintrittspreise	Erwachsene 3 €, ermäßigt 2 €, Familien 5 € (2 Erw. und Kinder), Kinder unter 6 Jahre frei.
Öffnungszeiten Uhrenturm	Mai–Sept 10–16 Uhr
Eintrittspreise Uhrenturm	Erwachsene 3 €, ermäßigt 1,50 €, Familien 5 € Gruppen ab 15 Personen erhalten beim eigenständigen Museumsbesuch Rabatt von 0,50 €. (gilt nicht für museumspädagogische Angebote). Bis zu zwei Begleitpersonen sind bei Führungen und Angeboten für Kinder/Jugendliche frei.
Seminarraum	ja
Barrierefrei	ja
Besucherservice	03877·405266 stadtmuseum@kfh-wbge.de www.wittenberge.de

Wer wohnt schon gern im Totengang – Wie die Straßen zu ihren Namen kamen

In welcher Straße wohnst du? Wie heißen die Straßen in deiner Umgebung? Welche Straßennamen gibt es in der Stadt und warum haben sie ihre Namen?

Alter 5.–7. Klasse
Dauer 45 Minuten
Preis 2 € pro Person

Strukturwandel – Vom Ackerbürgerstädtchen zur Industriestadt

In einer Führung erfahren die Besucher*innen von den Rahmenbedingungen der Industrialisierung in Wittenberge und den Auswirkungen auf Stadt und Bewohner.

Alter ab 14 Jahre
Dauer 1 Stunde
Preis 2 €

Ein Wasserturm mit Zeitangabe – Geschichte und Funktion des Uhrenturmes

Der Uhrenturm auf dem Gelände des ehemaligen Singer-Nähmaschinenwerkes (errichtet Ende 1920er Jahre) trägt nicht nur eine der größten Turmuhren Europas, sondern er dient bis heute auch als Wasserturm. Im Inneren befindet sich eine Ausstellung zur Geschichte der Nähmaschinenproduktion in Wittenberge. Alle gezeigten Näh-, Bügel- und Strickmaschinen wurden auf dem Gelände hergestellt. Beim Rundgang über das Betriebsgelände können Gruppen den Produktionsablauf und die Arbeitsbedingungen im Nähmaschinenwerk Veritas kennenlernen. Die Besucher*innen erleben die Fabrik im Zustand von 1991, dem Jahr, in dem sie geschlossen wurde.

Alter ab 12 Jahre
Dauer 1,5 Stunden
Preis 1,50 €

Warum die Schulbank drückte

Eindrücke vom Ablauf des Schulalltags vor etwa hundert Jahren sind Thema dieses Angebots. Die Kinder nehmen auf alten Schulbänken Platz. Eine Schulmappe mit Schiefertafel und Griffel, Schreibgeräte, das altdeutsche Alphabet lernen die Kinder kennen. Außerdem sehen wir einen Filmauszug an.

Alter	4. Klasse und alle Altersstufen; auch für Klassentreffen Erwachsener geeignet
Dauer	45 Minuten
Preis	2,50 € pro Person

In Omas Kleiderschrank sind keine Motten

Mode vor hundert Jahren ist das Thema dieses Programms. Im Wohnzimmer um 1900 schauen wir uns Kleidung dieser Zeit an und probieren sie an. Fotoapparat mitbringen!

Alter 6–15 Jahre
Dauer 1 Stunde
Preis 2,50 € pro Person

Ärmelbrett und Bolzeneisen

Bei einem Rundgang durch das Museum lernen die jungen Museumsgäste eine alte Wäschemangel, ein Kohle-Bügeleisen, ein Ärmelbrett und vieles mehr kennen. Sie dürfen eine Nähmaschine mit Fußantrieb ausprobieren. Anschließend näht sich jedes Kind ein Souvenir auf einer elektrischen Nähmaschine.

Alter ab 8 Jahre
Dauer 1,5 Stunden
Preis 2,50 € pro Person + 0,50 € Materialkosten

Polyphon und Schelllackton – Der Spaß-Rundgang im Museum

Mit Musik durch die Stadtgeschichte. Nachtwächterhorn, Schalmei, Musiktruhe etc. Sehen, Hören, Anfassen.

Alter ab 6 Jahre
Dauer 45 Minuten
Preis 2 € pro Person

Entdeckungen in der historischen Küche

Die jungen Besucher*innen lernen die Lebens- und Arbeitsweise der Menschen um 1900 kennen. Wie funktioniert ein Kohleherd? Leben ohne Wasserleitung. Vor- und Zubereitung des Essens. Wie und was wurde gegessen? Koch- und Küchengeräte, die in Vergessenheit gerieten. Nach Absprache kann ein einfaches Gericht gekocht und gegessen werden.

Alter 6–14 Jahre (Gruppenstärke: max. 10 Kinder)
Dauer ca. 45 Minuten zuzüglich Essenszubereitung
Preis 1,50 € pro Person + Materialkosten

Malzkaffee und Schmalzstullen

Es schmeckt wie in Kindertagen. Verkostung in der historischen Küche und Klönen von einst. Führung durch die Stadtgeschichtsausstellung und Altstadtführung. Für Gruppen bis 12 Personen.

Alter Erwachsene
Dauer ca. 2 Stunden
Preis 10 € pro Person

Außerdem bieten wir zur Vorweihnachtszeit, zu Ostern und zur Halloweenvorbereitung Bastel- und Backstunden für Kinder und Erwachsene an.
Daneben können Sie bei uns auch Seife herstellen und filzen.

Technische Denkmale und Baudenkmale

Museumsdorf Baruther Glashütte
Ensemble Fabrik- und Wohngebäude, Siemens-Gasgenerator und Regenerativ-Wannenofen

Industriemuseum Brandenburg an der Havel
Siemens-Martin-Ofen

Weißgerbermuseum Doberlug-Kirchhain
Gerberhaus von 1753

Technisches Denkmal Brikettfabrik „Louise“ Domsdorf
Fabrikgebäude und technische Ausstattung

Brandenburgisches Textilmuseum Forst (Lausitz)
Textilfabrikgebäude von 1897

Stadt- und Industriemuseum Guben und Sprucker Mühle
Fabrikgebäude von 1888, Wassermühle

Museum Kummersdorf – Ehemalige Heeresversuchsstelle
Bau-, Boden- , Garten- und technisches Denkmal

Kunstgussmuseum Lauchhammer
Schulgebäude von 1890, Gussmodellsammlung

Wettermuseum Lindenberg
Ballonhalle und Windenhaus von 1936

Ziegeleipark Mildenberg
Aufbereitung, Kugelmühle, Lokschuppen, Maschinenziegelei, Ringöfen, Schmiede, Schlosserei, Stellmacherei, Ziegelei Stackebrandt mit Dampfmaschine

Binnenschifffahrtsmuseum Oderberg
Seitenraddampfer *RIESA* von 1897

Eisenhütten- und Fischereimuseum Peitz
Ofen- und Gießereihalle von 1810

Historische Mühle Potsdam Sanssouci
Galerie-Holländerwindmühle erbaut 1787–1791, rekonstruiert 1983–93

Museumsfabrik Pritzwalk und Kathfelder Mühle
Industrieensemble aus Brauerei (Baujahr ab 1862) und Tuchfabrik (Baujahr ab 1866). Wassermühle mit Mühlentechnik um 1930

Optik Industrie Museum Rathenow
Ehemaliges Kulturhaus von 1958, Mehrspindelschleifmaschine

Museumspark Rüdersdorf
Kanalanlagen mit Portalen, Kammerofen, Magazingebäude, Steigerhäuser, Rumfordöfen, Schachtofenbatterie, Seilscheibenpfeiler, Umlenkstation der Seilbahn

Ofen- und Keramikmuseum und Hedwig-Bollhagen-Museum Velten
Ofenfabrikgebäude von 1872, Kachelelevator, Kachelpressmaschinen, Ton-Mischer und Brennkammern, Gießeinrichtungen

Stadtmuseum „Alte Burg“ Wittenberge
Stadttorturm um 1450, „Alte Burg“ von 1669, Uhren- und Wasserturm von 1928/29

Maschinenvorführungen, handwerkliche Vorführungen

Ausreckmaschine (Gerberei)
Doberlug-Kirchhain
Becherwerk (Brikettfabrik)
Domsdorf
Bügelpresse (Gerberei)
Doberlug-Kirchhain
Dampfmaschine (Ziegelei)
Mildenberg
Drahtseilbahn als Modell 1:4 (Brikettfabrik)
Domsdorf
Druckmaschinen
Pritzwalk
Entfleischmaschine (Gerberei)
Doberlug-Kirchhain
Falzmaschine (Gerberei)
Doberlug-Kirchhain
Galerieholländerwindmühle
Potsdam
Gerbfaß (Gerberei)
Doberlug-Kirchhain
Getreidequetsche (Mühle)
Potsdam
Gießanlage (Gießerei)
Peitz
Glanzstoßmaschine (Gerberei)
Doberlug-Kirchhain
Haspel (Gerberei)
Doberlug-Kirchhain
Kachelpressmaschine (Ofenfabrik)
Velten
Kettenbahn (Brikettfabrik)
Domsdorf
Krempel (Textilfabrik)
Forst
Kurbelwalke (Gerberei)
Doberlug-Kirchhain
Lokomobile (Brikettfabrik)
Domsdorf
Luftzerlegungsanlage (Chemiefabrik)
Teltow
Mischmaschine (Mühle)
Potsdam
Mühlenflügel mit Segeltuchbespannung (Mühle)
Potsdam
Nähmaschine (Veritas-Werk)
Wittenberge
Redlerketten (Brikettfabrik)
Domsdorf
Röhrentrockner (Brikettfabrik)
Domsdorf
Rüttelsieb (Brikettfabrik)
Domsdorf
Sackaufzug (Mühle)
Potsdam
Schaugießen (Aluminium)
Peitz
Schaugießen (Eisen und Bronze)
Lauchhammer
Schleifmaschine und Schleifrad (Gerberei)
Doberlug-Kirchhain
Schleudermühle (Brikettfabrik)
Domsdorf
Schneckenförderer (Brikettfabrik)
Domsdorf
Schrotgang/Mahlgang (Mühle)
Guben, Potsdam
Selfaktor (Textilfabrik)
Forst
Siebvorrichtung/Sichter (Mühle)
Potsdam
Spinnmaschine (Textilfabrik)
Forst
Stachelwalzenbrecher (Brikettfabrik)
Domsdorf
Stiftmessmaschine (Gerberei)
Doberlug-Kirchhain
Stollmaschine (Gerberei)
Doberlug-Kirchhain
Streckmaschine (Gerberei)
Doberlug-Kirchhain
Tellertrockner (Brikettfabrik)
Domsdorf
Tonrührgerät (Ofenfabrik)
Velten
Transmissionsanlage (Mühle)
Potsdam
Transmissionsanlage (Ziegelei)
Mildenberg
Vorrichtung zum Drehen des Daches (Kappe) (Mühle)
Potsdam, Wassermühle
Guben, Pritzwalk
Webstuhl (Textilfabrik)
Forst
Zwirnmaschine (Textilfabrik)
Forst

Barometer-Bau
Lindenberg
Basteln optischer Täuschungen
Rathenow
Bildhauern mit Ytong
Rüdersdorf
Buttern
Ludwigsfelde
Drucken (setzen u. drucken)
Pritzwalk, Baruth
Elektrotechnik
Domsdorf
Erneuerbare Energien
Domsdorf, Lindenberg, Potsdam
Filzen
Forst, Baruth, Wittenberge
Floßbau
Wittenberge
Gasthermometer-Bau
Baruth
Getreide kennen lernen und mahlen (Handmühle)
Potsdam
Glasblasen am Studio-Ofen
Baruth
Glas bemalen
Baruth
Glas stempeln, Stempel schnitzen
Baruth
Kalkbrennen wie Römer und Germanen
Rüdersdorf
Kapitänspatent für Kinder
Oderberg
Kochen/Backen
Domsdorf, Ludwigsfelde, Wittenberge
Kunstwerkstatt
Domsdorf, Lauchhammer
Leben wie unsere Vorfahren
Rüdersdorf
Malerei auf Kalkstein
Rüdersdorf
Mehl herstellen
Potsdam
Metallwerkstatt
Domsdorf
Mikroskopierzimmer
Rathenow
Mosaikarbeiten
Baruth, Rüdersdorf
Murmelbahnbau
Baruth
Nähen von Hand
Forst
Nähen mit Nähmaschine
Forst, Wittenberge
Osterbasteln
Guben, Forst, Wittenberge
Papierschöpfen
Forst, Pritzwalk
Puppen nähen
Baruth
Schienenfahrrad fahren
Mildenberg
Schmiede
Baruth, Domsdorf
Seife herstellen
Baruth, Wittenberge
Scherenschnitte herstellen
Ludwigsfelde
Schrot herstellen
Potsdam, Guben
Textilworkshops
Forst
Töpfern, Arbeiten mit Ton
Baruth, Lauchhammer, Velten
Umweltlabor
Domsdorf
Wäsche waschen
Forst
Weben
Forst
Weihnachtsbasteln
Forst
Weihnachtsbäckerei
Wittenberge
Windmessgeräte bauen
Lindenberg
Ziegelstein formen
Mildenberg

Historische Bahnen in Betrieb

Grubenbahn LOUISE
Domsdorf
Hand-Hebeldraisine
Gramzow
Kleindiesellokomotive
Gramzow
Ziegeleibahn und Tonlorenbahn
Mildenberg

Museumsverband
des Landes
Brandenburg e.V.

EIN BEITRAG ZUM
EUROPÄISCHEN
KULTURERBEJAHR 2018
SHARING
HERITAGE